

Mittendrin in Markkleeberg

Projektarbeiten von und für Menschen mit Behinderungen



Ein Projekt des Wohnverbundes „Katharina von Bora“
Freiburger Allee 74
04416 Markkleeberg



Mittendrin in Markkleeberg – Projektarbeiten von und für Menschen mit Behinderungen

Dieses inklusive Projekt bringt Menschen mit und ohne Behinderungen zusammen.

Auf den folgenden Seiten bieten wir einen Rück- und Ausblick auf ausgewählte Projektteile und legen den Schwerpunkt auf den Bereich *leichter Sprache* in den Bereichen politische Bildung, Teilhabe am politischen Prozess sowie *leichte Sprache* im Bereich Bildungs- und Erinnerungsarbeit an die Zeit des Nationalsozialismus.

Darüber hinaus stellen wir weitere Projektteile aus den Bereichen Soziales und Hilfen für andere, Engagement vor Ort und praktischer Hilfen kurz vor um einen Einblick in die Vielschichtigkeit des Projektes zu geben.

Lernen sie uns kennen.

Unser Projekt „Du hast die Wahl“



Wir setzen uns dafür ein, dass jeder zur Wahl geht.

Wir setzen uns dafür ein das Politiker uns erklären warum sie gewählt werden möchten.

Wir setzen uns für *leichte Sprache* ein. Jeder soll teilhaben können.

Die Oberbürgermeister Wahl in Markkleeberg 2013

Wir haben uns von Oliver Fritsche (CDU, Stadtrat und MdL) und Karsten Schütze (SPD, der jetzige OBM) ihre Vorstellungen, Wahlprogramme und Erfahrungen zu Menschen mit Behinderungen erklären lassen.

Dazu haben wir einen Fragebogen über die Wahlprogramme der Kandidaten gemacht.

Unsere Fragen:

*Kennen Sie die Einrichtungen der Behindertenhilfe in Markkleeberg?

*Sie sind schon lange politisch aktiv. Haben sie in dieser Zeit schon mit Menschen mit Behinderungen direkt zu tun gehabt?

*Haben Sie schon Einrichtungen der Behindertenhilfe besucht?

*Wir kennen den ehemaligen OBM Herr Klose nur aus der Zeitung – wie anders sein?

*Da sich der Begriff Inklusion nicht in Ihrem Wahlprogramm findet:

- Wie steht es diesbezüglich mit der Umsetzung einzelner Punkte Bezug zur Stadt Markkleeberg und den dort lebenden und arbeitenden Menschen mit Behinderung(en)



Ihr Programmpunkt aus Ihrem dem Wahlprogramm

Ob preiswerte Mietwohnungen in sanierten Mehrfamilienhäusern, Einfamilienhausneubausiedlungen, attraktive Villenviertel oder Häuser im maritimen Flair an unseren Seen – Vielfalt bestimmt das Angebot für Familien.

Freigestellte Zitate:

Die städtische Wohnungsbaugesellschaft besitzt hier eine soziale Verantwortung.
Die städtische Wohnungsbaugesellschaft ist verantwortlich für bezahlbare Mietwohnungen.

* Viele von uns möchten gerne in eine eigene Wohnung oder ein anderes betreutes Wohnangebot ziehen um selbstständiger zu werden – aber wir möchten in Markkleeberg wohnen (bleiben).

- Kann die Stadt Markkleeberg dabei helfen Wohnraum zu schaffen / zur Verfügung zu stellen, der von den Kosten- und Sozialhilfeträgern finanziert wird?
- Wenn ja – wie soll das umgesetzt werden?
- Wenn nein – warum ist das nicht möglich



Besuch einer Wohngruppe für behinderte Menschen

Die Probleme von behinderten Menschen standen im Mittelpunkt des Gesprächs beim Besuch einer Wohngruppe in Markkleeberg. OBM-Kandidat Karsten Schütze wusste dabei Einiges zu berichten. So gibt es im Rathaus eine Arbeitsgruppe „Barrierefreies Markkleeberg“, die mit verschiedenen Projekten versucht, die Teilhabe von behinderten Menschen am gesellschaftlichen Leben zu erleichtern.

Mittlerweile sind auf der Homepage der Stadt Markkleeberg Hinweise zur Barrierefreiheit, z. B. von öffentlichen Einrichtungen und Gaststätten, durch Piktogramme sichtbar. „Auch bei Vor-Ort-Begehungen war ich mit dabei“, berichtete Karsten Schütze. „Leider findet man immer wieder Einschränkungen, wie z. B. zugestellte Fußwege oder zu niedrig angebrachte Verkehrsschilder, die für sehbehinderte oder blinde Menschen besonders gefährlich sind“, so der OBM-Kandidat. Am Ende der einstündigen Gesprächsrunde bedankte sich Karsten Schütze für die Aufmerksamkeit bei den Bewohnern.

„Das war wieder eine sehr positive Erfahrung im Wahlkampf für mich. Die angenehme Atmosphäre, die Freundlichkeit der Bewohner und vor allem ihr Interesse an meinen Antworten haben mich sehr beeindruckt“, sagte Karsten Schütze nach seinem Besuch in der Wohngruppe.

Die Landtagswahl 2014

Wir haben drei Kandidat*innen mit besonderem Bezug zu Markkleeberg eingeladen. Herr Oliver Fritzsche (CDU), Frau Petra Köpping (SPD) und Frau Anja Jonas (FDP).

Wir haben die Broschüre des Landtages in *leichter Sprache* genutzt und wollten den Politiker*innen zeigen das leichte Sprache und diese Angebote wichtig sind. Wir haben geprüft auch ob die Parteien Wahlprogramme in *leichter Sprache* haben und ob die Politiker*innen diese kennen.



Petra Köpping



Oliver Fritzsche



Anja Jonas

Wir haben auch ein eigenes Heft in *leichter/einfacher Sprache* gemacht und versucht zu erklären warum man die NPD nicht wählen sollte. Auch das Thema AfD haben wir bereits thematisiert.

Wahlprogramme in leichter Sprache.

Nicht alle Parteien die zur Wahl standen, hatten ihre Wahlprogramme in „leichter Sprache“.

Einige hatten aber ein Kurzwahlprogramm.

Manche hatten gar nichts Einfaches.

Wir haben uns im Internet auf der Seite:



CDU

Wir haben das Kurz-Wahl-Programm der CDU bekommen. Es war in leichter Sprache gab es bei der CDU nichts.

SPD

Wir haben das Heft „Kurz und klar“ bekommen. Es hat 15 Seiten.

Bündnis 90 / Die Grünen

Wir hatten das Wahl-Programm in leichter Sprache. Es hat 28 Seiten.

Die Linke

Wir hatten das Wahlprogramm in leichter Sprache. Es hat 16 Seiten.

Piratenpartei

Sie hatte nichts in leichter oder einfacher Sprache.

FDP

Sie hatte nichts in leichter oder einfacher Sprache.

AfD

Sie hatte nichts in leichter oder einfacher Sprache.

Diese Hefte und Broschüren lagen für einige Wochen in Gruppen.

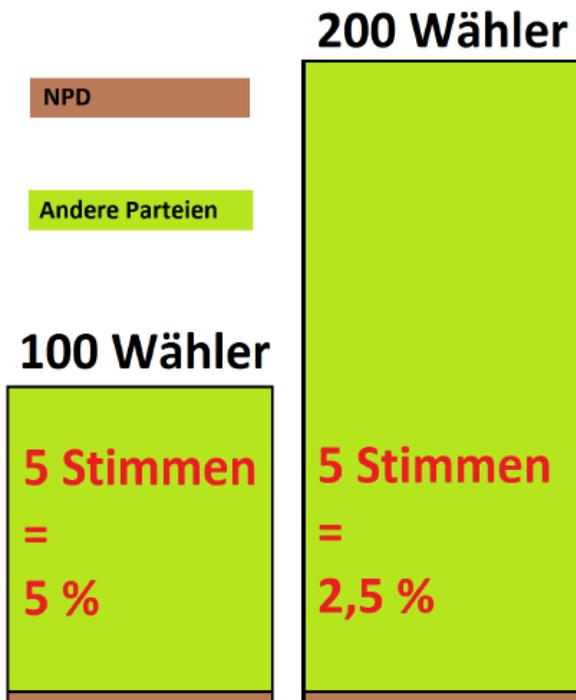
Ihr hattet also immer Gelegenheit euch zu informieren.

Ein kleiner Auszug aus unserem Heft.

Warum ist es wichtig zur Wahl zu gehen?

Mit dieser Grafik haben wir das verdeutlicht. Auf der nächsten Seite ist die Erklärung dazu.

Jede Stimme hilft die NPD unter 5 % zu bringen



Die NPD ist eine rechte Partei.

Die NPD sollte schon einmal verboten werden. Das hat nicht geklappt. Aber es soll wieder versucht werden.

Die NPD vertritt viele Positionen die gefährlich sind.

Auch für euch.

Wir besprechen das einmal ausführlicher, jeder sollte sich einmal über diese Partei informieren.

Es ist wichtig dass diese Partei nicht (wieder) in den Landtag kommt.

Dafür braucht es Eure Stimme als Wähler.

Weil das ganze doch ziemlich kompliziert ist haben wir es etwas einfacher dargestellt.

Stellt euch den Ort Musterhausen vor in dem 200 Menschen leben die Wählen dürfen.

Mit 5 % der Stimmen wird man dort in den Orts-Rat gewählt.

Von den 200 Musterhausenern sind 5 rechts und wählen die NPD. Nun kommt es auf die anderen Wähler an.

Wenn insgesamt 100 Leute zur Wahl gehen weil die anderen 100 denken „Ändert sich ja eh nichts“ bekommt die NPD 5 von 100 Stimmen. Das sind 5 % und die dürfen dann mitbestimmen.

Wenn aber mehr als die 100 zur Wahl gehen sinken die Prozente der NPD unter 5%.

MIT JEDER WEITEREN STIMME!

Wenn alle 200 Menschen Wählen gehen bekommt die NPD zwar immer noch ihre 5 Stimmen – das sind aber nur noch 2,5 % und dann dürfen sie nicht mitbestimmen.

Hier noch etwas von Oliver Fritzsche dazu:

Eine hohe Wahlbeteiligung wirkt extremistischen Parteien entgegen. Jeder einzelne hat die Möglichkeit mit seiner Stimme das politische Geschehen im Freistaat Sachsen mitzugestalten. Bitte gehen Sie am 31. August zur Wahl!

In Sachsen dürfen ca. 3,4 Millionen Leute wählen. Wenn alle wählen würden bräuchte die NPD ca. 170000 Stimmen um 5 % zu bekommen und es in den Landtag zu schaffen

Umso weniger Leute wählen gehen umso höher ist die Wahrscheinlichkeit das die NPD mit ihren Stimmen die 5 % schafft.

Du kannst mit deiner Stimme dazu beitragen das die NPD es nicht schafft.

Unser Projekt „**Du hast die Wahl – die Landtagswahl 2014**“ haben wir nach Abschluss zwei weiteren Personen vorgestellt.



Wir haben den Beauftragten der sächsischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen im Haus der Demokratie besucht. Auf seine Veranlassung wurde eine Broschüre zur Landtagswahl in leichter Sprache herausgebracht und wir wollten zeigen dass wir diese gut fanden und genutzt haben.

Herr Pöhler hat uns auch seine Aufgaben erklärt.



Frau Monika Lazar (MdB, Bündnis 90/Die Grünen) stellten wir unser Projekt im Schwerpunkt auf das Thema Rechtsextremismus vor.

Frau Lazar stellte auch ihre Arbeit als Abgeordnete des deutschen Bundestages vor.

Dieser Besuch war der Beginn einer sehr guten Kooperation mit Frau Lazar als Projektpartnerin.

Die Bundestagswahl 2017

Wir konnten als ersten Gast zum Kandidat*innengespräch Frau **Katharina Landgraf** (MdB CDU) begrüßen. Frau Landgraf brachte verschiedene Materialien in leichter Sprache mit und wir haben vereinbart, sie bei der Schaffung eines Abschnittes auf ihrer Homepage in *leichter Sprache* zu unterstützen.

The screenshot shows the homepage of Katharina Landgraf, a member of the German Bundestag (CDU). The header features her name in large white letters on an orange background, with the CDU logo and the text 'MITGLIED DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES' below it. A navigation menu includes 'START', 'ÜBER MICH', 'AKTUELLES', 'REDEN & TEXTE', 'GALERIE', 'SERVICE', 'KONTAKT', and 'IMPRESSUM'. A sub-menu under 'Galerie' shows 'Alle Bilder'. The main content area is titled 'Alle Bilder' and features an article titled 'Besuch der Außenwohngruppe in Markkleeberg - Diakonisches Werk Innere Mission Leipzig e.V.' with a text description and two photographs. The first photo shows Katharina Landgraf standing next to a man, and the second shows a group of people sitting around a table in a meeting. To the right of the article is a 'Nächste Termine' section listing five events with dates and times.

Katharina Landgraf

MITGLIED DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES

START ÜBER MICH AKTUELLES REDEN & TEXTE GALERIE SERVICE KONTAKT IMPRESSUM

> Galerie > Alle Bilder

Alle Bilder

Besuch der Außenwohngruppe in Markkleeberg - Diakonisches Werk Innere Mission Leipzig e.V.

14.06.2017:Auf Einladung des Projektes „Mittendrin in Markkleeberg“ des Wohnverbundes Katharina von Bora der Diakonie Leipzig besuchte die Katharina Landgraf die Projektteilnehmer*innen zum Projektteil „Du hast die Wahl – die Bundestagswahl 2017“. Im offenen und lockeren Gespräch informierte sie über Ihre Arbeit als Abgeordnete im Wahlkreis und über Ihre Erfahrungen im Bezug zu Menschen mit Behinderungen. Weitere Schwerpunkte waren der Austausch über Materialien in „leichter Sprache“, die Vermittlung der Notwendigkeit der Teilnahme an demokratischen Prozessen und weiterführende Absprachen im Blick auf gemeinsames Handeln. Durch Projektteilnehmer*innen wurde angeregt, einen Abschnitt in leichter Sprache auf Frau Landgraf’s Homepage zu gestalten – eine Idee, die Frau Landgraf aufgreifen wird und an deren Umsetzung sich die Projektteilnehmer*innen beteiligen werden.



Nächste Termine

- Donnerstag, 15.06.2017 | 16:00 Uhr "Friedhof als Park" - Veranstaltung in Wurzen
- Donnerstag, 15.06.2017 | 18:00 Uhr Berufliches Schulzentrum Wurzen
- Freitag, 16.06.2017 | 18:00 Uhr Festkonzert 1000 Jahre Großdeuben
- Samstag, 17.06.2017 | 09:00 Uhr Delegiertenversammlung Freiwillige Feuerwehr Brandis
- Samstag, 17.06.2017 | 10:00 Uhr 110 Jahre Schule Großdeuben

Weitere Termine

A Facebook post from 'Die Markkleeberger Union' dated June 14, 2017, at 21:49. The post includes the CDU logo and the text: 'Die Markkleeberger Union hat Katharina Landgrafs Foto geteilt. 14. Juni um 21:49 - Ein klasse und wichtiges Projekt in unserer Stadt ...'

The image shows a Facebook profile for Katharina Landgraf. The profile picture is a portrait of her. The cover photo shows her sitting in a group of people in a meeting. The post text reads: 'Auf Einladung des Projektes „Mittendrin in Markkleeberg“ des Wohnverbundes Katharina von Bora der Diakonie Leipzig im Gespräch mit Projektteilnehmer*innen, der Praktikantin Frau Fey und dem Leiter der AWG, Michael Peukert zum Projektteil „Du hast die Wahl – die Bundestagswahl 2017“.' The post has interaction buttons for 'Gefällt mir', 'Abonnieren', and 'Teilen', and shows 'Du und 5 weitere Personen' have liked it.

Gefällt mir Abonnieren Teilen ...

Katharina Landgraf

21 Std. · €

Auf Einladung des Projektes „Mittendrin in Markkleeberg“ des Wohnverbundes Katharina von Bora der Diakonie Leipzig im Gespräch mit Projektteilnehmer*innen, der Praktikantin Frau Fey und dem Leiter der AWG, Michael Peukert zum Projektteil „Du hast die Wahl – die Bundestagswahl 2017“.

Gefällt mir Kommentieren Teilen

Du und 5 weitere Personen



SPD Markkleeberg hat SPD Kreisverband Leipzigs Foto geteilt.

16. Juni um 09:54 ·

Ein sehr wichtiges Projekt, denn Inklusion geht uns alle an. Deshalb vielen Dank an Herrn Peukert und sein Team für ihr Engagement!

Als nächsten Gast zum Gespräch konnten wir Herrn **Markus Bergforth** (SPD und u.a. Kreisvorsitzender der SPD des Landkreises Leipzig) und Herr Sebastian Bothe begrüßen. Wir informierten uns über seine Erfahrungen im Bezug zu Menschen mit Behinderungen, insbesondere im Blick auf die Einrichtungen im Landkreis und haben die *leichte Sprache* thematisiert und auf die Materialien der SPD Bundestagsfraktion hingewiesen.

ES GEHT VORAN – AUF DEM WEG ZUR INKLUSION

Was macht die SPD-Bundestags-Fraktion für Menschen mit Behinderungen?



Ein Heft in Leichter Sprache



DEZEMBER 2015

So können Menschen mit Behinderungen in der Politik mitmachen



SPD Kreisverband Leipzig mit Markus Bergforth.

15. Juni um 23:12 ·

Heute war unser Kreisvorsitzender und Bundestagskandidat **Markus Bergforth** auf Einladung des Projektes "Mittendrin in Markkleeberg" des Wohnverbundes Katharina von Bora der Diakonie Leipzig in Markkleeberg zu Gast.

Es entwickelte sich eine interessante Gesprächsrunde zu den Themen Inklusion, UN-Behindertenrechtskonvention, Wahlprogramm und Wahlziele in leichter und verständlicher Sprache. Es ging aber auch um Respekt, um agieren auf gleicher Augenhöhe und um Teilhabe.

Teilhabe ist ein Menschenrecht, Inklusion ist ein Menschenrecht.

Markus Bergforth: „Ich danke Herrn Michael Peukert für die Einladung, aber vor allem auch für die Arbeit, die er leistet. Menschen mit Handicap Politik näher zu bringen ist gelebte Teilhabe.“

Das Foto zeigt Markus Bergforth inmitten von fünf Bewohner*innen des Wohnprojektes, rechts neben ihm sitzt Michael Peukert, ganz links Praktikantin Frau Fey. Das Zimmer ist wie ein Wohnzimmer ausgestattet.



Dr. Axel Troost (MdB Die Linke) besuchte sowohl die AWO WfbM als auch unser Projekt. Herr Troost brachte auch das Wahlprogramm seiner Partei in *leichter Sprache* mit.



AXEL TROOST

MdB, finanzpolitischer Sprecher der Fraktion
und stellvertretender Parteivorsitzender

Axel Troost besucht die AWO-Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Markkleeberg

16.08.2017 / DIE LINKE, Westsachsen

Im Rahmen seiner Sommertour besuchte der Bundestagsabgeordnete Dr. Axel Troost, DIE LINKE, gestern auf Einladung des Werkstatteleiters Dieter Schumann die AWO-Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Markkleeberg. Bei einem Rundgang durch die drei Werkstattbereiche kam auch das Problem der unzureichenden Anbindung der Werkstatt an den ÖPNV zur Sprache. Zur Zeit müssen die Mitarbeiter der Werkstatt bei Wind und Wetter einen 10 minütigen Fußweg zur nächsten Haltestelle zurücklegen. Dr. Troost versprach, sich für eine Lösung des Problems einzusetzen.

Besonders beeindruckt war der Bundestagsabgeordnete von der familiären Atmosphäre in der Einrichtung, die durch den unermüdlichen Einsatz des Betreuungspersonals geschaffen wird.



Axel Troost in der Außenwohngruppe Markkleeberg des Wohnverbundes „Katharina von Bora“ der Diakonie Leipzig

Am Nachmittag besuchte Dr. Troost auf Einladung des Projektes „Mittendrin in Markkleeberg“ des Wohnverbundes „Katharina von Bora“ der Diakonie Leipzig die Außenwohngruppe in Markkleeberg. Der Leiter der Wohngruppe, Michael Peukert, hatte den Bundestagsabgeordneten der LINKEN zum Projekt „Du hast die Wahl – die Bundestagswahl 2017“ eingeladen. Dr. Troost erfuhr von den Projektteilnehmern, dass die Veröffentlichungen von Parteien und Politikern sehr schwer zu verstehen seien und es wünschenswert wäre, diese **in leichter Sprache herauszugeben**. Darüber hinaus wurden Materialien in leichter und schwerer Sprache mit Anregungen zu Verbesserungen der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen an Dr. Troost übergeben.

Wir haben ihn auf das Heft zur Bundestagswahl (BpB) in *leichter Sprache* hingewiesen. Herr Troost hat diese Informationen auch auf seiner Homepage zur Verfügung gestellt – so dass sich viele Menschen informieren können.

Wahl-Programm von der Partei die LINKE zur Bundestags-Wahl in 2017 in Leichter Sprache

16.08.2017 / DIE LINKE



Am 24. September ist die Bundestags-Wahl. Die Bundestags-Wahl ist wichtig für Deutschland. Wenn DIE LINKE viele Stimmen bekommt, dann können wir in Deutschland mitentscheiden. Es soll gerecht und Sicher für alle Menschen sein.

(...)

Das Wahl-Programm der LINKEN in Leichter Sprache finden Sie unten. Auch ein Heft zu Bundestags-Wahl von der Bundeszentrale für politische Bildung.

Downloads

 [Wahl-Programm von der Partei die LINKE in Leichter Sprache](#)
DIE LINKE.

 [Bundestagswahl 2017 Heft in einfacher Sprache](#)
Bundeszentrale für politische Bildung

Informationsveranstaltung zum Thema AfD

Das Projekt „Du hast die Wahl“ begleitend erhielten wir Besuch von Frau Kerstin Köditz (MdL). Sie stellte uns eine Broschüre zum Thema AfD vor und gab uns einen interessanten Einblick auf die AfD aus ihrer Sicht. Wir haben uns mit dem Thema AfD intensiv auseinandergesetzt und dabei auch unsere eigene Projektmappe „Wer wählt denn eigentlich die AfD“ genutzt.



Wer wählt denn eigentlich die AfD?



Offen:

Tavernaro – Lippold (Laufend)

Übergabe Materialien des BeB (#dasmussrein) - Lazar, Kolbe, Lehmann, Landgraf,
Troost

Unser Projekt „Wer entscheidet wo?“



Wir möchten wissen wo entschieden wird.

Wir möchten wissen wie entschieden wird.

Wir möchten wissen was entschieden wird.

Wir möchten am demokratischen Prozess teilhaben und uns einbringen. Politiker sollen wissen was uns wichtig ist.

Wir möchten dass sich alle – auch in *leichter Sprache* - informieren können.

Wer entscheidet wo – Der Bundestag.

Auf Einladung von Frau Monika Lazar konnten wir als Projekt eine zweitägige Bildungsfahrt in den Bundestag für Projektteilnehmer, Freunde und Partner des Projektes mit und ohne Behinderung als inklusives Angebot anbieten.



Die Reisegruppe der Bildungsfahrt 2015

Frau Lazar steht seitdem in gutem Kontakt zu uns. Sie setzt uns z.B. über neue Informationen und Medien in Kenntnis. So schickte Sie Materialien in leichter Sprache von der Bundeszentrale für politische Bildung und wies uns auf die Beilage zur Zeitung „Das Parlament“ in leichter Sprache hin.



Eine Auswahl der Zuschriften von Frau Lazar.



Z U S A M M E N H A L T E



Für Demokratie. Für Gerechtigkeit. Für Vielfalt.
FÜR EIN ERFOLGREICHES JAHR 2017.

*Herzliche Weihnachtsgrüße,
 wünsche gute Zusammenarbeit im nächsten Jahr und
 dieses Mal viel Spaß. Viele Grüße Monika Lazar*



Monika Lazar
 Mitglied des Deutschen Bundestages
 Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
 Sprecherin für Strategien gegen Rechtsextremismus
 Obfrau im Sportausschuss
 stv. Mitglied im Innenausschuss und im
 Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Monika Lazar, MdB - Platz der Republik 1 - 11011 Berlin
 Michael Peukert
 Wohnbereichsleiter AWG/AbW
 WSB Katharina von Bora
 Freiburger Allee 74
04416 Markkleeberg

Deutscher Bundestag
 Platz der Republik 1
 11011 Berlin
 ☎ (030) 227 - 71246
 ☎ (030) 227 - 76583
 ✉ monika.lazar@bundestag.de

Wahlkreis
 Haus der Demokratie
 Bernhard-Göring-Str. 152
 04277 Leipzig
 ☎ (0341) 30 65 26 5
 ☎ (0341) 30 65 26 6
 ✉ monika.lazar.ma04@bundestag.de

web: www.monika-lazar.de

Berlin, 28. September 2016

Wochenzeitung „Das Parlament“

Lieber Herr Peukert,
 ich möchte Sie auf die Wochenzeitung „Das Parlament“ aufmerksam machen, die über aktuelle Themen im Bundestag berichtet.
 Als Beilage sind auch jedes Mal einige Seiten in leichter Sprache beigelegt.
 Vielleicht wäre daher ein Abo dieser Zeitung für die Jugendlichen der AWG interessant.
 Einige Leseproben lege ich diesem Schreiben bei.

Viele Grüße

Monika Lazar





MONIKA LAZAR
 MITGLIED DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES

*Lieber Herr Peukert,
 anbei eine nette Kartenaktion der bpb.
 Ich hoffe, die Reizgruppe hat es zu Ihnen
 gefallen.
 Viele Grüße Monika Lazar*

PLATZ DER REPUBLIK 1 · 11011 BERLIN · TELEFON (030) 227 71246 · TELEFAX (030) 227 76583



Unsere Bildungsfahrt 2017



Eure Bildungsfahrt

24.02. - 25.02. 2017



Eure Informationen

Wir haben im Rahmen unseres Projektes in verschiedenen Einrichtungen um die Teilnahme an der Veranstaltung geworben. Wir konnten 25 Personen zur Fahrt begrüßen und hatten die Möglichkeit uns in der Gestaltung des Programmes einzubringen. So konnten das Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt, das Anne Frank Zentrum und eine Ausstellung zum Alltag in der DDR besucht werden.

Zu diesen Veranstaltungen haben wir im Vorfeld Materialien in *leichter Sprache* organisiert und die einzelnen Gruppen bekamen auch eine *Broschüre zur Fahrt in leichter Sprache*, die das Projekt erstellt hatte.

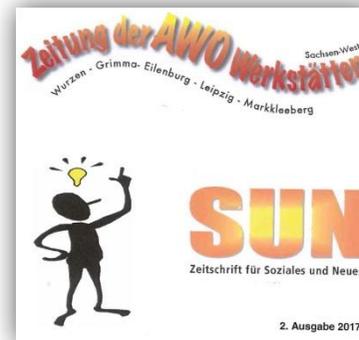
Informationsveranstaltung zum Bundesteilhabegesetz im Februar 2017

Zu Gast Frau Daniela Kolbe (SPD), Mitglied des Bundestages und Generalsekretärin der SPD in Sachsen.

Wir haben um die Auflage einer Broschüre zum BTHG in leichter Sprache geworben. Die Veranstaltung haben wir gemeinsam mit der AWO WfbM in Markkleeberg durchgeführt und konnten 16 Teilnehmer*innen begrüßen.



Einzelheiten
zum Bundes-Teilhabe-Gesetz



Politik zum Anfassen



Am 23. Februar fand in unserer Werkstatt eine Informationsveranstaltung zum neuen Bundes-Teilhabegesetz statt.

Dafür hatte sich hoher politischer Besuch bei uns angekündigt. Daniela Kolbe, Bundestagsabgeordnete der SPD, nahm sich die Zeit, uns das neue Bundes-Teilhabegesetz vorzustellen.

Sie erzählte uns, wie es entstanden ist, wer daran mitgearbeitet hat und welche Verbesserungen es für uns gibt. Bei Kaffee, Tee und Keksen saßen wir beisammen und konnten auch unsere Fragen dazu loswerden. Unterstützt wurde Frau Kolbe an diesem Vormittag von Herrn Peukert, WSB „Katharina von Bora“. Er hatte uns den neuen Gesetzestext auch gleich in leichter Sprache



mitgebracht. Aber wie das mit Gesetzen so ist, man versteht meist nur die Hälfte und es kommen viele Fragen auf. Trotzdem fanden wir es toll, dass Frau Kolbe zu uns in die Werkstatt kam und uns das neue Gesetz vorstellte.

Der Werkstatttrat Markkleeberg



Wer entscheidet wo – Unser Landtag.

Auf Einladung von Petra Köpping, mittlerweile sächsische Staatsministerin für Integration und Gleichstellung konnten wir als Projekt eine Bildungsfahrt in den Landtag für als inklusives Angebot anbieten.

Frau Köpping stellte dabei auch ihr neues Arbeitsfeld als Ministerin vor.



Über die Kooperation mit Frau Köpping als Ministerin und Herr Oliver Fritzsche als MdL können wir mittlerweile jedes Jahr eine Bildungsfahrt in den Landtag anbieten.

So können wir regelmäßig dafür werben das sich Menschen mit Behinderungen über die Arbeit des Landtages, der Arbeit eines Abgeordneten, einer Ministerin sowie deren Verantwortungsbereiche informieren können.

Darüber hinaus setzten wir uns für die Schaffung von Materialien über die Arbeit des Landtages in leichter Sprache ein.

Im Juni 2017 konnten wir die Bildungsfahrt zu Oliver Fritzsche umsetzen.

Diese Fahrt gestalteten wir zum Thema *leichte Sprache*.

Herr Fritzsche informierte uns unter anderem darüber, dass es auch politische Texte in leichter/einfacher Sprache gibt und der Landtag verschiedene Angebote ausprobiert.

Wir haben auch bisher im Projekt Erreichtes vorgestellt und weitere Besuche abgesprochen.

Herr Fritzsche ist auch in der Landeszentrale für politische Bildung aktiv und wird uns auch als Biographie- Pate beim Projekt zu den Markkleeberger Euthanasie Opfern der Anstalt Pirna Sonnenstein unterstützen.



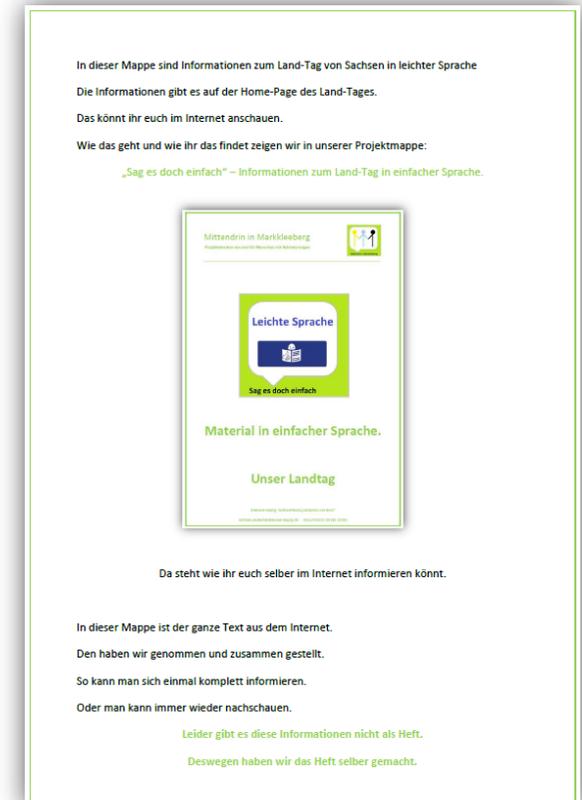
Wir setzten uns für die Schaffung einer Broschüre über die Arbeit des Landtages in *leichter Sprache* ein.

Wir setzten uns *seit 2014* bei Politikern des Landtages für die Broschüre ein und erhielten Unterstützung.

Wir hatten mit den Informationen der Website des Landtages ein Heft in *leichter Sprache* gemacht und unseren Kooperationspartnern übergeben, damit in den Bürgerbüros Materialien in leichter Sprache ausliegen die bis zur Auflage der Broschüre weitergegeben werden können.



Übergabe der Projektmappen zum Landtag in *leichter Sprache* im Bürgerbüro von Frau Köpping.



Unser eigenes Heft.

Wir haben dieses Thema immer wieder angesprochen und die Auflage der Broschüre auch beim Präsidenten des Landtages, Herr Dr. Rößler direkt angeregt. Insbesondere haben wir auf unser Projekt „Wer entscheidet wo – Unser Landtag“ und unsere regelmäßigen Besuche im Landtag verwiesen. Und darauf, dass es wichtig ist, dass sich alle die *leichte Sprache* brauchen selbstständig über den Landtag informieren können.

2017 bekamen wir Post vom Landtagspräsidenten.



Im Juni 2017 besuchten wir Frau Ciesluk im Landtag. Sie stellte uns die Broschüre vor.

Unsere Anregungen wurden auch aufgenommen.



vielen Dank für die Hinweise, die ich mit aufgenommen habe.

Herzliche Grüße und Ihnen eine schöne Woche

Katja Ciesluk
Sachbearbeiterin

SÄCHSISCHER LANDTAG
Präsidialbüro – Stabsstelle Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Protokoll, Besucherdienst
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1 | 01067 Dresden
Tel.: 0351 493 5152 | Fax: 0351 451 031 5477 | Mobil 0173 512 66 06
katja.ciesluk@slt.sachsen.de | www.landtag.sachsen.de
Sächsischer Landtag bei Twitter: https://twitter.com/sax_lt



Die Abgeordneten arbeiten nicht nur im Land-Tag.
Sie sind auch viel in Sachsen unterwegs.
Zum Beispiel, um mit den Menschen in ihrem Wahl-Kreis zu sprechen.
*Viele Abgeordnete haben ein Wahl-Kreis-Büro.
Viele Abgeordnete bieten Bürger-Sprech-Stunden an.
So können Sie dem Abgeordneten direkt sagen was Ihnen wichtig ist.
Sie können dem Abgeordneten sagen dass die ihn im Landtag besuchen möchten.*

Am 09.08.2017 konnten wir in Landtag die ersten Exemplare der Broschüre in *leichter Sprache* aus den Händen des Landtagspräsidenten, Herr Dr. Rößler, in Empfang nehmen.

Aktuelle Meldungen aus dem Sächsischen Landtag



Informationen über Sächsischen Landtag in Leichter Sprache erschienen

10.08.2017 - Der Sächsische Landtag informiert nun auch in gedruckter Form in Leichter Sprache über die Arbeit des Parlaments. Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler überreichte die ersten Exemplare des Hefts an Michael Peukert und Tobias Hönig, Organisatoren des Projekts "Mittendrin in Markkleeberg", sowie an Projektteilnehmerin Monika Hempel. "Die Broschüre soll Begegnungen zwischen Menschen, die auf Leichte Sprache angewiesen sind, und Abgeordneten fördern. Sie soll Gespräche und Austausch ermöglichen, zu Besuchen in den Bürgerbüros der Abgeordneten und im Landtag ermutigen und Wege der politischen Teilhabe aufzeigen", so Dr. Rößler.

📄 ["Der Sächsische Landtag in Leichter Sprache" \(PDF; 2,7 MB\)](#)

→ [Publikation bestellen](#)

→ [Leichte Sprache/Webauftritt](#)

Informationen in Leichter Sprache im Webauftritt des Sächsischen Landtags

Wer entscheidet wo – Unser Stadtrat.

Ein weiteres und umfangreiches Projekt ist und wird die Vorstellung der Arbeit des Stadtrates von Markkleeberg.

Sich unmittelbar in die Politik vor Ort einbringen zu können, Fragen zu stellen und Informationen zu erhalten sind die wichtigen Eckpunkte des Projektes. Ein Projektteil ist:

Unser Stadtrat – Mach mit – Informiere dich



Mittendrin in Markkleeberg
Projektarbeiten von und für Menschen mit Behinderungen

„Wer entscheidet wo“

Unser Stadtrat
Mach mit – Informiere Dich

Wie bekomme ich Informationen über Entscheidungen des Stadtrates.

Diakonie Leipzig, Wohnverbund „Katharina von Bora“
michael.peukert@diakonie-leipzig.de 0341/350221-40 (ab 14:00)

Unser Stadtrat
Mach mit – Informiere Dich

Politik lebt vom Mit-machen.

In diesem Projekt-Teil zeigen wir wie man sich informieren und mit-machen kann.

1. Wo der Stadt-Rat entscheidet.
2. Wann er entscheidet.
3. Was er entscheidet.
4. Warum man zu den Sitzungen gehen sollte.
5. Wie man erfährt was der Stadt-Rat entschieden hat.

In diesem Projektteil kann jeder die Infos bekommen die er braucht um sich selber zu informieren.

Mit diesem Projekt können wir auch andere für die Arbeit des Stadt-Rates interessieren.

In diesem Projekt steigern wir die Teil-Habe an Politik.

Das ist wichtig – Jede Entscheidung des Stadt-Rates betrifft alle Markkleeberger – auch uns!

Projektbetreuerin ist M. Hempel.

Sie hat die erste Sitzung zu der wir waren schon begleitet.

Diakonie Leipzig, Wohnverbund „Katharina von Bora“
michael.peukert@diakonie-leipzig.de 0341/350221-40 (ab 14:00)

Wir informieren uns über die bevorstehenden Entscheidungen des Stadtrates.

Wir stellen Fragen zur Bürgersprechstunde.

Wir setzen uns mit den getroffenen Entscheidungen des Stadtrates auseinander.

Wir machen Informationen in *leichter Sprache* und geben diese an andere weiter.

Ein weiterer Projektteil ist:

„Was macht ein Stadtrat – in leichter Sprache.“

Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Sebastian Bothe (SPD, Stadtrat und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bürgerbüro von Frau Köpping) stellen wir die Aufgaben eines Stadtrates vor.

Aus einem Interview und persönlich beantworteten Fragen erarbeiten wir die Vorstellung der Arbeit eines Stadtrates in *leichter Sprache* und können so andere darüber informieren.

Mittendrin in Marktleeburg
Projektarbeiten von und für Menschen mit Behinderungen



Leichte Sprache



Sag es doch einfach

Was macht ein Stadt-Rat
in leichter Sprache



Haben sie als Stadt-Rat „Sprech-Stunden“?

• Nein, aktuell nicht. Es wäre aber überlegen wert, auch wenn unsere Fachkreisitzungen immer öffentlich sind. D.h. dorthin kann jeder kommen.

Ist Ihnen der Kontakt zu den Bürgern wichtig?

• Ja, er ist sogar überaus wichtig. Bürgerinnen und Bürger bringen oftmals wichtige Impulse oder eine neue Sicht auf einen Sachverhalt.

Sollten mehr Bürger zu den Sitzungen des Stadt-Rates kommen?

• Ja, unbedingt. Diese Möglichkeit, sich zu informieren und sich einzubringen, nutzen leider nur sehr wenige.

Ist es wichtig das Bürger bei einer Sitzung Fragen stellen?

• Das ist ebenfalls sehr wichtig, weil sie wie gesagt wichtige Themen aufgreifen, Impulse geben oder zum Nachdenken anregen.

Was sollte man noch über die Arbeit eines Stadt-Rates wissen?

• Es ist ein Ehrenamt, d.h. man ist kein Politiker im Hauptberuf, sondern in seiner Freizeit. Wenn Bspw. in Sommer andere an Strand liegen, kann es sein, dass ich gerade eine Sitzung oder einen Termin als Stadtrat habe.

Man bekommt auch keine Prämie, sondern eine Aufwandsentschädigung plus Sitzungsgeld. In der Summe sind das bei mir im Monat 90-100 Euro. Aber Stadtrat macht man aus meiner Sicht auch nicht des Geldes wegen, sondern um unsere Stadt weiter zu entwickeln und sich für andere Menschen einzusetzen.

Ergänzt wird das Projekt „Wer entscheidet wo – Unser Stadtrat“ durch themenbezogene Einzelprojekte.
 Zum Beispiel: **Unterwegs mit Bus und Bahn-Barrierfreiheit-die Bushaltestellen von Markkleeberg.**
 Hier können wir uns direkt in ein Thema einbringen und uns beteiligen.

Wir haben uns alle Halte-Stellen in Markkleeberg angeschaut.

Einige sind gar nicht gut für Menschen die Barrierefreiheit brauchen.

Hier ist es sehr schwer einzusteigen.
 Selbst wenn man jemanden zum Helfen dabei hat.
 Oder der Bus-Fahrer hilft.

Sehr viele sind barrierearm.

Hier kann man mit Hilfe recht gut in den Bus kommen.
 Man braucht aber immer Hilfe dazu.
 Die haben kein Blinden-Leit-System.
 Viele möchten aber lieber ohne Hilfe einsteigen und aussteigen.

Wenige sind richtig barrierefrei.

Die sind so wie sie sein sollen.
 Das hilft allen die in Markkleeberg einsteigen und aussteigen.
 Auch uns.

Auf der nächsten Seite ist eine Liste mit allen Halte-Stellen von Markkleeberg.

Hier können wir immer schauen ob man mit einem Rollstuhl in den Bus kommt.

Hier können wir nachsehen wenn wir einen Ausflug machen.

So wissen wir ob wir Hilfe brauchen.

So wissen wir ob jemand alleine da hin fahren kann.

Wir können anderer Informieren wenn sie sich nicht sicher sind.

Auch wenn wir oder die Wohnstätte Besuch bekommt können wir eine Haltestelle empfehlen.

Oder sagen wo man nicht aussteigen oder einsteigen kann.

Diakonie Leipzig Wohnverbund „Katharina von Bora“

michael.peukert@diakonie-leipzig.de 0341/350221-40 (ab 14:00)

Haltestelle		106	107	70	65	100	108	barrierefrei		Anmerkungen
1	Auenhain Fasanenweg	106								Rollstuhl mit Rampe möglich (nur mit Hilfe)
2	Auenhain Kanupark	106								
3	Auenhain Seepark	106								
Die Haltestellen Güldengossa (1x) und Störnthal(3X) werden nicht aufgeführt obwohl sie in der Tarifzone 151 liegen. (anderer Ortsteil)										
4	Cospudener See Erlebnisachse				65					
5	Cospudener See Expo Pavillon				65					
6	Cospudener See Nordstrand				65					
Die Haltestellen 3,5,6, liegen ggf. ausserhalb des Stadtgebietes gehören aber zur Tarifzone 151.										
7	Gaschwitz Am Park		107							ohne BLS
8	Gaschwitz Bahnhof		107							ohne BLS
9	Gaschwitz Friedhof		107							
10	Großstädteln Am Krähenfeld		107							Rollstuhl mit Rampe möglich (nur mit Hilfe)
11	Großstädteln An der Harth	106								
12	Großstädteln Bahnhof	106	107							
13	Großstädteln Kleine Aue		107							ohne BLS
14	Großstädteln Meisenweg	106								Rollstuhl mit Rampe möglich (nur mit Hilfe)
15	Markkleeberg Am Eulenberg	106								
16	Markkleeberg Energiestrasse		107		65					
17	Markkleeberg Forsthaus Raschwitz (GZ)		107	70						Rollstuhl mit Rampe möglich (nur mit Hilfe)
18	Markkleeberg Freiburger Allee	106								Rollstuhl mit Rampe möglich (nur mit Hilfe)
19	Markkleeberg Gautzcher Platz	106			65					
20	Markkleeberg Goldene Höhe	106								Rollstuhl mit Rampe möglich (nur mit Hilfe)
21	Markkleeberg H.Heine Strasse	106								Rollstuhl mit Rampe möglich (nur mit Hilfe)
22	Markkleeberg Mehringstrasse				65					
23	Markkleeberg Nord - S Bahnhof						108			Rollstuhl mit Rampe möglich (nur mit Hilfe)
24	Markkleeberg Parkstrasse		107	70	65		108			Rollstuhl mit Rampe möglich (nur mit Hilfe)
25	Markkleeberg Ring		107	70						
26	Markkleeberg S- Bahnhof	106	107	70	65	100	108			Beide Haltestellen von Bus 70 n. barrierefrei
27	Markkleeberg - Ost Auenplatz	106								Rollstuhl mit Rampe möglich (nur mit Hilfe)
28	Markkleeberg - Ost Schillerplatz	106								Doppelhaltestelle
29	Markkleeberg - Ost Strab. Endstelle	106								Doppelhaltestelle
30	Markkleeberg - Ost Seepromenade	106								
31	Markkleeberg Schulstrasse	106				100				
32	Markkleeberg Sebastian Bach Strasse	106								
33	Markkleeberg Seenallee	106				100				
34	Markkleeberg Seniorenzentrum	106								Rollstuhl mit Rampe möglich (nur mit Hilfe)
35	Markkleeberg Sonnensiedlung				65					Rollstuhl mit Rampe möglich (nur mit Hilfe)
36	Markkleeberg Sonnenweg	106								Rollstuhl mit Rampe möglich (nur mit Hilfe)
37	Markkleeberg Städtelner Strasse		107							Rollstuhl mit Rampe möglich (nur mit Hilfe)
38	Markkleeberg West		107	70						Nur Zustieg zu Bus 70 barrierearm
39	Markkleeberg West Wasserturmstrasse		107							Rollstuhl mit Rampe möglich (nur mit Hilfe)
40	Markkleeberg Zentralsportpark		107							eins. Rollstuhl mit Rampe möglich (nur m. Hilfe)
41	Wachau Am Bach	106								Rollstuhl mit Rampe möglich (nur mit Hilfe)
42	Wachau An der Hohle	106								Rollstuhl mit Rampe möglich (nur mit Hilfe)
43	Wachau Atlanta Hotel (GZ)	106					108			Rollstuhl mit Rampe möglich (nur mit Hilfe)
44	Wachau Crostewitzer Höhe	106								Rollstuhl mit Rampe möglich (nur mit Hilfe)
45	Wachau Gewerbegebiet (GZ)	106					108			eins. Rollstuhl mit Rampe möglich (nur m. Hilfe)
Haltestellen des Stadtgebietes Leipzig (Johannishöhe, Döltzer Schacht) werden nicht aufgeführt (Bus 108 4x)										
46	Zöbiger, Holunderweg	106								Rollstuhl mit Rampe möglich (nur mit Hilfe)
47	Zöbiger, Schmiede	106								



Hier können wir uns direkt beteiligen. Z.B beim Thema des barrierefreien Umbauens der Haltestellen und diese Informationen weitergeben.

All diese Projektteile sind die Vorbereitung des Projektbeginnes nach der Wahl des neuen Stadtrates 2019. 2019 beginnt – „**Wer entscheidet wo – Unser (neuer) Stadtrat**“.



Ziel dieses Projektes ist die Einbindung der Themen:

Was macht der OBM – *in leichter Sprache*.

Was macht der Stadtrat – *in leichter Sprache*.

Was macht ein Stadtrat – *in leichter Sprache*.

Mach mit - informiere dich (Fortführung).

Kurzvorstellung aller Fraktionen *in leichter Sprache*.

Kurzvorstellung allen neu gewählten Abgeordneten *in leichter Sprache*.

Schaffung einer Möglichkeit Entscheidungen, Beschlüsse und Informationen zum Stadtrat *in leichter Sprache* zugänglich zu machen.

Schaffung über einen Abschnitt *in leichter Sprache* auf der Homepage der Stadt Markkleeberg.

Wir informieren uns fortlaufend über die Entwicklung der Stadt Markkleeberg und über neue Ansprechpartner*innen.



Jahresgespräch 2017 mit Oberbürgermeister Karsten Schütze und *Vorstellung der neuen Beauftragten für Integration und Gleichstellung* der Stadt Markkleeberg – *Frau Susann Eube*.

Bei diesen Gesprächen erhalten wir einen Rückblick über das Markkleeberger Jahr aus Sicht des OBM und bekommen einen Ausblick auf das neue Jahr und bevorstehende Projekte der Stadtverwaltung.

Ein weiteres Gespräch fand im Rahmen unseres Sommerfestes des Wohnverbundes im Juni 2017 statt.

Die SPD Fraktion des Markkleeberger Stadtrates hatte zum Stadtfest ihre „Halbzeitbilanz“ vorgestellt. Das haben wir zum Anlass genommen Herrn Schütze bisher im Projekt Erreichtes vorzustellen und unsere aktuelle Projektmappe übergeben.

Wir haben um die Teilnahme am Projektteil „Wer entscheidet wo – Unser Stadtrat“ – Was macht ein OB - *in leichter Sprache*“ geworben und weitere Themen angesprochen.



Große Kreisstadt Markkleeberg
DER OBERBÜRGERMEISTER



Stadt Markkleeberg · Postfach 1226 · 04410 Markkleeberg

Wohnverbund
"Katharina von Bora"
Freiburger Allee 74
04416 Markkleeberg

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht:
Unser Zeichen: mü
Unsere Nachricht:
Amt: Büro OBM
Ansprechpartner: Evelin Müller
E-Mail: evelin.mueller@markkleeberg.de
Telefon: 0341 3533-209
Telefax: 0341 3533-260
Datum: 10. August 2017

Mittendrin im Leben

Sehr geehrte Frau Lübcke, sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

im Frühjahr 2006 weihte die Diakonie Leipzig die Wohnstätte „Katharina von Bora“ für Menschen mit Behinderungen am Eulenberg Markkleeberg ein. Außenwohngruppen und das ambulant betreute Wohnen sind Bestandteil dieses Wohnverbundes mit ca. 60 Plätzen für Menschen mit Behinderungen, die Unterstützung brauchen, um gleichberechtigt am Leben teilnehmen zu können. Und dazu gehört nicht nur die materielle Versorgung, sondern unter Teilhabe verstehen wir, die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, in der Mitte unserer Gesellschaft. Dass dies möglich wurde, verdanken wir dem Engagement aller 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, allen voran der Leiterin der Einrichtung Kathrin Lübcke. Deshalb gilt mein besonderer Dank Ihnen, insbesondere Michael Peukert für seinen großen Einsatz, gesellschaftliche Zusammenhänge in leichter Sprache, den Bewohnerinnen und Bewohnern verständlich darzustellen und dabei selbst schwierige Themen, wie den Nationalsozialismus nicht auszusparen. Die leichte Sprache ermöglicht es, Behinderungen auszugleichen und mittels umfangreicher Projektarbeit durch Exkursionen, Arbeitseinsätze und Unternehmungen mit Menschen ohne Behinderung und Menschen mit Fluchthintergrund tatsächlich mitten in der Gesellschaft angekommen zu sein. Die Projektarbeit befähigt die Bewohner*innen immer mehr, ein nahezu selbstbestimmtes Leben zu führen. Das ist eine große Aufgabe für die Betreuenden, aber auch für die Bewohner*innen selbst.

Herr Schütze unterstützt unser Projekt und die Arbeit des Wohnverbundes insgesamt.

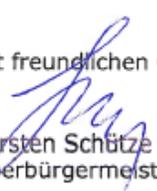
Herr Schütze hat uns eingeladen im Rahmen einer Führung durch ihn das Rathaus kennen zu lernen und wird uns auch seine Arbeit vorstellen.

Gemeinsam werden wir das Projekt „Wer entscheidet wo – unser Stadtrat“ in *leichter Sprache* voranbringen.

Stadtverwaltung Markkleeberg, Rathausplatz 1, 04416 Markkleeberg

Gern unterstütze ich die Projektarbeit des Wohnverbundes „Katharina von Bora“, in dem wir uns bemühen, unsere Vorhaben in leicht verständlicher Sprache zu erklären, aber auch gemeinsam Zeit miteinander zu verbringen. Deshalb freue ich mich schon heute auf das Herbstfest am 29. September 2017 im Gemeinschaftsgarten Markkleeberg.

Mit freundlichen Grüßen


Karsten Schütze
Oberbürgermeister

Wer entscheidet wo – Stadt Leipzig.

Die Vorstellung von Ansprechpartnern der Stadt Leipzig und die Teilhabe an gestaltenden Prozessen erreichen wir mit diesem Projektteil. Viele Ämter und Behörden haben ihren Sitz in Leipzig.

Vieles was in und für Leipzig entscheiden wird betrifft auch uns – so z.B. der ÖPNV und Themen der Barrierefreiheit. **Deswegen bringen wir uns ein. Unter anderem bei folgender Veranstaltung:**



Am 5. März 2015 haben über 140 Teilnehmende im Mediacampus Villa Ida diskutiert, wie Menschen mit Behinderung besser an der Gesellschaft teilhaben können. Das Teilhabeforum ist der erste Schritt eines mehrstufigen Beteiligungsverfahrens zur Erstellung eines Teilhabeplans für die Stadt Leipzig.

"Auf dem Weg zur Inklusion" - der erste Teilhabeplan der Stadt Leipzig entsteht



© Nils A. Petersen



Teilhabeplan der Stadt Leipzig

Die Stadt Leipzig erarbeitet im Jahr 2015 mit Menschen mit Behinderungen, Akteuren der Behindertenarbeit und der interessierten Öffentlichkeit gemeinsam Handlungsempfehlungen und Maßnahmen, die den Alltag der Menschen in Leipzig weiter verbessern sollen.

Wir haben die Arbeit des Anti-Diskriminierung-Büros Sachsen vorgestellt und uns an der Umfrage zu Diskriminierungserfahrungen in Deutschland beteiligt.



Frau Sotiria Midelia mit Petra Köpping vor der Beratungsstelle in Leipzig.

Wir haben unser Projekt auch 2015 dort vorgestellt und eine weitere Zusammenarbeit besprochen.

Foto: Lisa Schwarzkopf

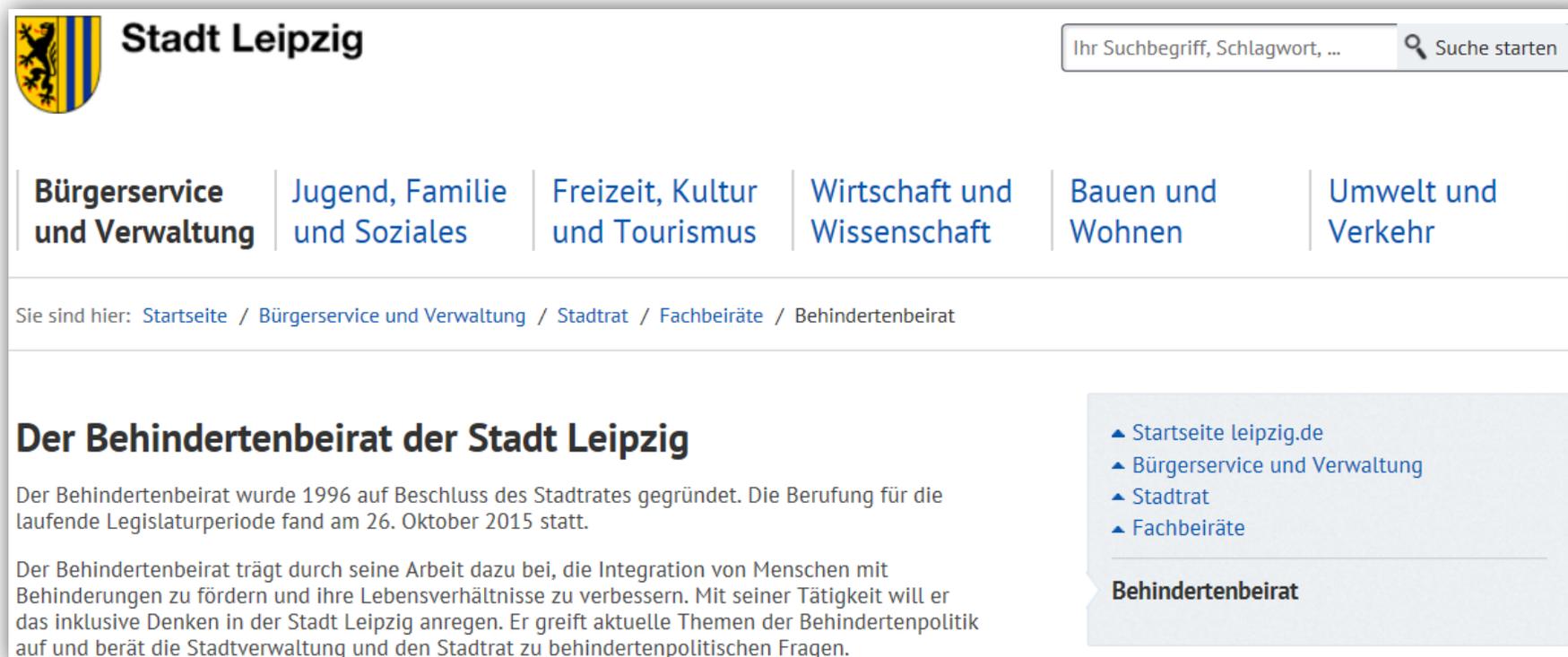
Frau Midelia hat z.B. auch die Weiterbildung „Demokratie gewinnt“ gestaltet an der wir teilgenommen haben.



Wir haben die **Beauftragte für Menschen mit Behinderung der Stadt Leipzig - Frau Carola Hiersemann** besucht und anschließend ihre Arbeit in *leichter Sprache* vorgestellt.

Frau Hiersemann hat uns auch die Arbeit **des Behindertenbeirates der Stadt Leipzig** vorgestellt.

Im Gespräch wurden uns Ansprechpartner und weitere Institutionen vermittelt und wir darauf hingewiesen, dass die Sitzungen des Beirates auch öffentlich sind. Wir haben so eine Sitzung auch schon einmal besucht.



The screenshot shows the website for the City of Leipzig, specifically the page for the Disabled Citizens' Council. At the top left is the Leipzig City logo and the text 'Stadt Leipzig'. To the right is a search bar with the placeholder text 'Ihr Suchbegriff, Schlagwort, ...' and a 'Suche starten' button. Below the logo is a navigation menu with six items: 'Bürgerservice und Verwaltung', 'Jugend, Familie und Soziales', 'Freizeit, Kultur und Tourismus', 'Wirtschaft und Wissenschaft', 'Bauen und Wohnen', and 'Umwelt und Verkehr'. Below the navigation menu is a breadcrumb trail: 'Sie sind hier: Startseite / Bürgerservice und Verwaltung / Stadtrat / Fachbeiräte / Behindertenbeirat'. The main content area features the title 'Der Behindertenbeirat der Stadt Leipzig' followed by a paragraph: 'Der Behindertenbeirat wurde 1996 auf Beschluss des Stadtrates gegründet. Die Berufung für die laufende Legislaturperiode fand am 26. Oktober 2015 statt.' Below this is another paragraph: 'Der Behindertenbeirat trägt durch seine Arbeit dazu bei, die Integration von Menschen mit Behinderungen zu fördern und ihre Lebensverhältnisse zu verbessern. Mit seiner Tätigkeit will er das inklusive Denken in der Stadt Leipzig anregen. Er greift aktuelle Themen der Behindertenpolitik auf und berät die Stadtverwaltung und den Stadtrat zu behindertenpolitischen Fragen.' On the right side of the page is a sidebar with a list of links: 'Startseite leipzig.de', 'Bürgerservice und Verwaltung', 'Stadtrat', and 'Fachbeiräte'. Below the list is a section titled 'Behindertenbeirat'.

Stadt Leipzig

Ihr Suchbegriff, Schlagwort, ...

Bürgerservice und Verwaltung | Jugend, Familie und Soziales | Freizeit, Kultur und Tourismus | Wirtschaft und Wissenschaft | Bauen und Wohnen | Umwelt und Verkehr

Sie sind hier: [Startseite](#) / [Bürgerservice und Verwaltung](#) / [Stadtrat](#) / [Fachbeiräte](#) / [Behindertenbeirat](#)

Der Behindertenbeirat der Stadt Leipzig

Der Behindertenbeirat wurde 1996 auf Beschluss des Stadtrates gegründet. Die Berufung für die laufende Legislaturperiode fand am 26. Oktober 2015 statt.

Der Behindertenbeirat trägt durch seine Arbeit dazu bei, die Integration von Menschen mit Behinderungen zu fördern und ihre Lebensverhältnisse zu verbessern. Mit seiner Tätigkeit will er das inklusive Denken in der Stadt Leipzig anregen. Er greift aktuelle Themen der Behindertenpolitik auf und berät die Stadtverwaltung und den Stadtrat zu behindertenpolitischen Fragen.

- ▲ [Startseite leipzig.de](#)
- ▲ [Bürgerservice und Verwaltung](#)
- ▲ [Stadtrat](#)
- ▲ [Fachbeiräte](#)

Behindertenbeirat

Unser Projektteil Erinnerungsarbeit in *leichter Sprache*.

Wir erstellen Medien und Materialien zur Auseinandersetzung und Wissensvermittlung über die Zeit des Nationalsozialismus.

Das Wissen um die Vorgänge aus der Zeit des Nationalsozialismus ordnet sich in die Projekte „Wer entscheidet wo“ und „Du hast die Wahl“ ein.

Nur durch die Kenntnis über diese Zeit lassen sich Parallelen zur aktuellen politischen Entwicklung, populistischen, rechten und rechtsextremen Parteien ziehen und insbesondere die Rolle von Menschen mit Behinderungen ausarbeiten.

Das betrifft auch Strömungen wie die PEGIDA und LEGIDA Bewegung.

Am 27.01.2017 haben wir gemeinsam mit dem Kulturbahnhof Markkleeberg e.V. und dem Rudolf Hildebrand Gymnasium während einer Gedenkveranstaltung in der Stadtbibliothek Markkleeberg unsere Ausarbeitung zu einem Markkleeberger Opfer des KZ Buchenwald *in leichter Sprache* vorgestellt.



Zur Gedenkveranstaltung in der Stadtbibliothek Markkleeberg

Vortrag: „Erinnerungsarbeit in leichter Sprache“
(Herr Michael Peukert, Diakonie Leipzig)

Vortrag: „Das Schicksal einer Markkleebergerin – der Fall Helene Knothe“
(Schülerinnen und Schüler der AG „Spurensuche“ vom Gymnasium „Rudolf-Hildebrand-Schule“
unter Leitung von Herrn Dr. Carsten Müller)

Vortrag: „Versteckte Geschichte - Nationalsozialismus in Markkleeberg,
eine virtuelle Datenbank“
(Mandy Gehrt, Kulturbahnhof e.V.)

Die Homepage www.versteckte-geschichte-markkleeberg.de wird an dem Tag online freigeschaltet. Sie enthält Informationen und Quellen zur Zeit des Nationalsozialismus in der Stadt Markkleeberg, die vom Kulturbahnhof e.V. in Kooperation mit dem Gymnasium „Rudolf-Hildebrand-Schule“ zusammengetragen wurden und nun auf dieser Homepage öffentlich zugänglich sind.

KULTUR ●●●●BAHNHOF e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

aus Anlass des Tages des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus laden wir Sie am **Freitag, den 27. Januar 2017, 15:00 Uhr** zur Kranzniederlegung an den **Gedenkstein des ehemaligen Markkleeberger Frauenaußenlagers des KZ-Buchenwald im Equipagenweg** ein.

Um **17:00 Uhr** beginnt die Gedenkveranstaltung in der Stadtbibliothek Markkleeberg.

Wir würden uns sehr freuen, Sie zu beiden Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Karsten Schütze
Oberbürgermeister Stadt Markkleeberg

Henry Graichen
Landrat Landkreis Leipzig

Ein kleiner Einblick in das Thema „Buchenwald“ in leichter Sprache.

Lebenslauf – die Geschichte von Erich Schmidt.

Erich Paul Schmidt wird am 29.9.1904 in Markkleeberg in der Wohnung seiner Eltern geboren.

Die Wohnung war in Markkleeberg 47 b.

Markkleeberg war früher ein kleiner Ort. So klein dass er keine Straßennamen hatte.

Sein Vater heißt Franz und ist Schutz-Mann. So nannte man früher einen

Seine Mutter heißt Clara Maria.

Wie lange Erich Schmidt in Markkleeberg gewohnt hat ist nicht bekannt.

Aber es wird sicher Menschen gegeben haben die Herr Schmidt aus Markkleeberg

Oft sind die Menschen in eine Groß-Stadt gezogen weil es dort Arbeit gab.

Vielleicht ist auch die ganze Familie nach Leipzig gezogen.

Wer kam alles nach Buchenwald?

Die Nazis verhafteten viele Menschen. Sie brachten viele Menschen nach Buchenwald.

Buchenwald gab es von 1937 bis 1945. In der Zeit waren 266.000 Menschen

Viele Menschen kamen nach Buchenwald weil sie nicht in ihre Heimat

Sie verhafteten Menschen die gegen die Politik der Nazis waren.

Sie verhafteten Menschen die an etwas anderes glaubten als die Nazis.

Sie verhafteten Menschen die sie **Asoziale** nannten.

Sie brachten Menschen dahin die sie im **Zweiten Weltkrieg** gegen die Nazis

Es wurden auch Menschen mit Behinderungen nach Buchenwald gebracht.

Die wurden später in **Tötungs-Anstalten** gebracht wo man sie ermordet hat.

Das nannte man „**Euthanasie**“ oder „**T4 Programm**“

Eine Tötungs-Anstalt war in **Pirna-Sonnenstein**.

Was war Buchenwald?

Buchenwald war ein **Konzentrations-Lager**.

Man sagt dazu auch **KZ**.

In Deutschland gab es in einer Zeit viele KZ.



Der Eingang vom KZ Buchenwald

Die Mahn- und Gedenk-Stätte Buchenwald gedenkt aller Opfer aus Buchenwald. Auch Herr Schmidt. Sein Name steht im Toten-Buch der Gedenk-Stätte.



Menschen mit Behinderung in Buchenwald

Die Nazis hatten die Macht in Deutschland.

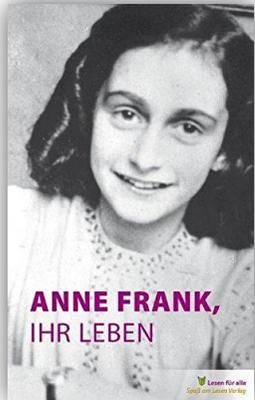
Der Führer der Nazis war **Adolf Hitler**. Die Partei der Nazis war die **NSDAP**.

Die Politik der Nazis waren die **Reinigung**.

Die Nazis wollten alle Menschen die nicht mit ihnen übereinstimmten ausgespart haben. Gegen die Nazis etwas hatten.

Wir haben auch begonnen ein Lexikon der NS-Zeit in leichter Sprache zu schreiben, damit wir die schweren Worte im Text gut erklären können.

Im Februar 2017 haben wir das Anne Frank Zentrum in Berlin besucht.



Wir haben uns nachgeschaut welche Angebote es zur Ausstellung in *leichter Sprache* gibt und uns über Literatur in *leichter Sprache* informiert.

Mitte 2017 werden wir uns an der Neugestaltung der Ausstellung beteiligen und unsere Ideen mit einbringen können.

Wir werden gemeinsam mit dem Anne Frank Zentrum ein neues Begleitheft zur Ausstellung in leichter Sprache erstellen, welches dann Menschen, die leichte Sprache benötigen nutzen können.



Im Juni 2017 besuchten wir das Anne Frank Zentrum erneut.

Diesmal mit mehreren Projektteilnehmer*innen.



Unsere Projektgruppe

Wir haben uns mit unserer Projektpartnerin Giulia Tonelli getroffen.

Frau Tonelli stellte uns die Ausstellung in einfacher und verständlicher Sprache vor.

Wir haben auch besprochen wie wir das Heft in *leichter Sprache* gestalten und das nächste Mal treffen.



Giulia Tonelli

Wir erstellen gemeinsam mit dem Kulturbahnhof e.V., unserem Projektpartner Herr Hohaus sowie Biografie-Paten eine Broschüre *in leichter Sprache* über die Markkleeberger Opfer der Aktion T4 welche in der Anstalt Pirna Sonnenstein ermordet wurden.

Das Projekt hat im Mai 2017 begonnen.

Kulturbahnhof e. V. / Rathausstraße 72 / 04416 Markkleeberg
info@kulturbhf.de

KULTUR ◁ ● ● ● ▷ **BAHNHOF** e.V.

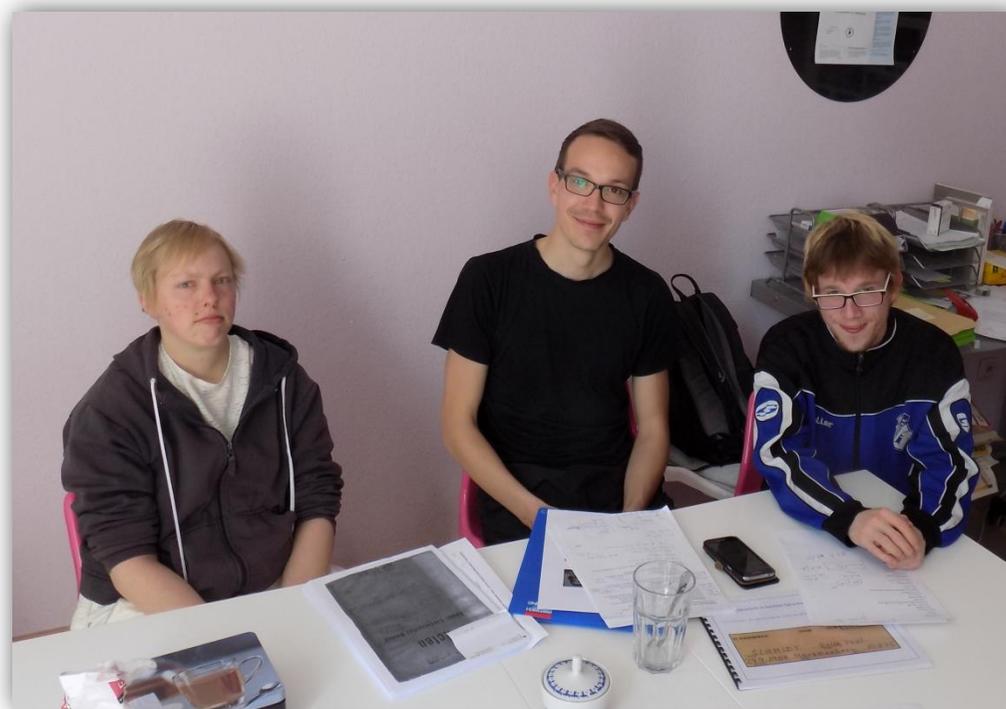
Wir erklären Euthanasie in *leichter Sprache*.

Wir erklären die Anstalt und Gedenkstätte Pirna Sonnenstein.

Wir werden die Gedenkstätte besuchen.

Wir erinnern an die Opfer.

Wir erstellen ein Lexikon zur NS - Zeit in *leichter Sprache*.



Unsere selbst erstellten Materialien und alle anderen Hefte/Broschüren etc. in **leichter Sprache**, auch aus anderen Projektteilen übergeben wir der Stadtbibliothek Markkleeberg.

Gemeinsam mit der Stadtbibliothek Markkleeberg begleiten wir den Aufbau und Bestand von Büchern und Medien in **leichter Sprache**.



▼ Hinweise zur Barrierefreiheit



Bücher in leichter Sprache ausleihbar

Entdeckungstour durch Bildungstempel

Infotag in Markkleeberger Oberschule und Stadtbibliothek / Diakonie übergibt Bücher



Die Bibliothek bekam Bücher in leichter Sprache spendiert.

Fotos: André Kempner

Eifrig geblättert wurde auch beim Schnuppertag in der Stadtbibliothek. Und das nicht nur in den zahlreichen Bänden, die bei Bibliotheksleiterin Antje Pfeiffer sonst in den Regalen stehen. Am Samstag kamen nämlich etliche neue Bücher dazu. Michael Peukert vom Wohnverbund „Katharina von Bora“ der Diakonie Leipzig hatte sie im Gepäck: Bücher in einfacher Sprache. Neu im Bestand sind nun auch Bücher, in denen erklärt wird, was ein Stadtrat macht oder was im Grundgesetz steht. „Wir erarbeiten auch selbst Materialien in leichter Sprache. Wir möchten erreichen, dass die Bibliothek dauerhaft ein derartiges Angebot etabliert“, betonte Peukert. „Leichte Sprache ist für alle gut, nicht nur für Menschen mit sogenannten Behinderungen, sondern für alle, denen das Lesen komplizierter Texte schwer fällt. Deshalb werden wir den Aufbau dieses Bestandes in der Markkleeberger Stadtbibliothek dauerhaft unterstützen“, so Peukert.

Nun noch ein kleiner Aus- und Einblick auf andere Projektteile.

Wir sind „Stark für Andere“



„Man kann nicht allen helfen sagen manche und helfen keinem“ unbekannt

Wir helfen wo wir können und leisten *unseren* Beitrag.



Wir sind da wenn es darauf ankommt
und packen mit an.



Orden für vier behinderte Fluthelfer

Oberbürgermeister ehrt Markkleeberger Diakonie-Wohngruppe, die 2013 mit ihrem Betreuer Michael Peukert in Grimma angepackt hatte

Markkleeberg. Im Auftrag von Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) hat Oberbürgermeister Karsten Schütze (SPD) sieben Markkleebergern den sächsischen Fluthelfer-Orden beim Neujahrsempfang im Großen Lindensaal überreicht. Unter den Ausgezeichneten, die während der Jahrhundertflut im Juni 2013 mindestens einen Tag lang in den Krisengebieten angepackt hatten, waren mit Thomas Krüger, Marcel Kühn, Maik Löwe und Anett Selling auch Behinderte, die in einer Außenwohngruppe beziehungsweise einer von der Diakonie-Wohnstätte „Katharina von Bora“ auf dem Eulenberg ambulant betreuten WG leben. „Wir haben uns damals über die so-

zialen Netzwerke schlau gemacht, wo Hilfe gebraucht wird. Dann habe ich meine Leute nach der Arbeit in den Awo-Pleißenburg-Werkstätten abgeholt und wir sind zusammen nach Grimma gefahren“, erzählt Wohnbereichsleiter Michael Peukert. Im Kofferraum hatten die Markkleeberger Trinkwasser und Essen, bezahlt aus eigener Tasche. Als die Mulde wieder zurückging, hätten sie dann in Höfgen bei Privatleuten beim Aufräumen geholfen. „Es haben sich damals mehr als die Vier beteiligt. Ich hatte eine Liste in den Flur gehängt und jeder, der helfen wollte, konnte sich eintragen“, berichtet der 33-jährige Peukert. Und gewollt hätten alle. Am Ende wäre es eine logistische Fra-

ge gewesen. Insofern stünden auch diese Ausgezeichneten stellvertretend für viele Freiwillige, die in den Tagen der Flut und danach geholfen haben.

Mit Marcel Kühn war Peukert im September beim Festakt in der Semperoper in Dresden. „Das war ein Erlebnis“, erinnert sich der Wohnbereichsleiter. Dort erhielten mit Robert Kudraß und Silvia Späth auch zwei Markkleeberger direkt aus den Händen des Ministerpräsidenten ihre Fluthelfer-Orden. Geehrt wurden inzwischen auch die Markkleeberger Mario Preller, Anne Taubert, Dirk Raubold, Hendrik Taube, Andre Sens, Katja Müller, Jens Willkommen, Mirko Holz sowie Isolde und Gerald Zwicker. *Ulrike Witt*



Anerkennung für die Markkleeberger Fluthelfer Marcel Kühn, Maik Löwe, Thomas Krüger, Anett Selling, Anne Taubert und Dirk Raubold (von links). Foto: André Kempner

Wir setzen uns für Geflüchtete ein und begleiten ein ökumenisches Willkommenscafé.



Neben der Ausgestaltung der monatlichen Begegnungsnachmittage die auch interreligiöse Begegnungen und Kontakte zwischen Geflüchteten und Menschen mit Behinderungen ermöglichen werden über Patenschaften und projektübergreifende Zusammenarbeit auch praktische Hilfen zu Integration und Teilhabe geschaffen. Unterstützt wird dieser Projektteil u.a. von der Beauftragten für Gleichstellung und Integration der Stadt Markkleeberg.

Noch ein paar Eindrücke unserer Veranstaltungen....



HOME > AKTUELLES > WAHLKREIS

> PETRA KÖPPING ZEIGT SICH BEEINDRUCKT VOM WILLKOMMENSCAFÉ IN MARKKLEEBERG

PETRA KÖPPING ZEIGT SICH BEEINDRUCKT VOM WILLKOMMENSCAFÉ IN MARKKLEEBERG

Am vergangenen Freitag, den 21.04.2017, besuchte die Sächsische Staatsministerin für Gleichstellung und Integration sowie Mitglied des Sächsischen Landtages, Petra Köpping (SPD) gemeinsam mit dem SPD-Kreisvorsitzenden im Landkreis Leipzig, Markus Bergforth und ihrem Mitarbeiter und zugleich Markkleeberger SPD-Stadtrat, Sebastian Bothe, das Willkommenscafé im Wohnverbund „Katharina von Bora“ der Diakonie Leipzig. Die Gäste stellten dabei ihre jeweiligen Aufgabengebiete innerhalb ihres Wirkungskreises vor und kamen anschließend bei Kaffee und Kuchen mit den anderen Gästen ins Gespräch, um Fragen zu beantworten oder Anliegen und Probleme aufzunehmen.

Zum Willkommenscafé Markkleeberg erklärt Tobias Hönig, Wohnbereichsleiter Wohnung 3 des Wohnverbundes Katharina von Bora des Diakonischen Werk Innere Mission Leipzig e.V.: „Das Willkommenscafé Markkleeberg wurde 2015 von der ökumenischen Willkommensinitiative Markkleeberg ins Leben gerufen. Die Treffen werden thematisch gestaltet und finden einmal im Monat statt. Mittlerweile treffen sich ca. 50 Personen. Hier begegnen sich Jung und Alt, Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion, mit und ohne Behinderung. Bei den Treffen sind immer ein Dolmetscher für die arabische Sprache sowie englisch sprechende Personen vor Ort. Es finden sich Freundschaften und ehrenamtliche Markkleeberger Bürger bieten sich als Paten für die geflüchteten Menschen an, um sie bei Behördengängen, Arztbesuchen und anderem zu unterstützen. Ziel der regelmäßigen Treffen ist es unter anderem, Menschen mit Flüchtlingshintergrund, welche Neubürger in Markkleeberg sind einen guten Start in der Stadt zu ermöglichen, Kontakte mit anderen Menschen aus Markkleeberg zu initiieren sowie Vorurteile zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen abzubauen.“

Dabei zeigte sich Petra Köpping sichtlich beeindruckt über die Atmosphäre und Größe des Willkommenscafés: „Da ich sachsenweit mittlerweile eine Vielzahl an Begegnungsorten wie diesen kennengelernt habe, war es mir ein großes Bedürfnis, auch einmal in Markkleeberg zu Gast zu sein. Bisher kannte ich das Willkommenscafé nur aus Gesprächen und über die mediale Berichterstattung. Deshalb war ich sehr gespannt auf die Eindrücke vor Ort. Und diese waren dann äußerst positiv. Zunächst kann aus meiner Sicht das Engagement der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer wie auch der ökumenischen Willkommensinitiative Markkleeberg und dem Wohnverbund Katharina von Bora der Diakonie Leipzig nicht hoch genug gewürdigt werden. Was hier in den letzten zwei Jahren entstanden ist, beeindruckt mich sehr - angefangen von der Organisation des monatlichen Treffens, über die große Anzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern bis hin zur wunderbaren, familiären Atmosphäre. Vor Ort lernte ich zudem eine Besonderheit des Willkommenscafés kennen: Es begegnen sich nicht nur Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Glaubens, sondern auch Menschen mit und ohne Behinderung. Dadurch und durch die Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk und der Nutzung ihrer Räumlichkeiten sind sehr viele positive Synergien entstanden. So konnten bspw. mehr ehrenamtlich Engagierte gefunden werden und - wie ich erfahren habe - bereits erste zu uns geflüchtete Menschen Arbeit im Pflegebereich finden. Zusammengefasst kann man also sagen: Hier wird Integration gelebt.“

Darüber hinaus wurde als weiteres Angebot ein Garten der Begegnung ins Leben gerufen - ein Gemeinschaftsprojekt des Kleingartenvereins an der Pleiße sowie vom Projekt „Mittendrin in Markkleeberg“ des Wohnverbundes „Katharina von Bora“. Hierzu erklärt Hönig: „Der Garten soll Ort der Begegnung, Bildung und des Austausches aller Menschen in und um Markkleeberg werden. Ein Treffpunkt, um gemeinsam zu gärtnern, sich auszutauschen, gemeinsame Stunden zu verbringen, fremde Kulturen kennenzulernen, Berührungspunkte abzubauen und Freundschaften zu schließen. Wer sich daran beteiligen möchte ist herzlich willkommen und kann sich unter folgenden Kontaktdaten melden: susanneube@markkleeberg.de oder kgv.adpleisse69@t-online.de.“



Wir laufen jährlich beim Spendenlauf für die Mukoviszidose Selbsthilfe Leipzig e.V. und werben um Sponsoren und Teilnehmer.



Insgesamt konnten wir bisher über 340 Runden erlaufen.
Das sind 170 € Spendenbetrag an den Mukoviszidose Selbsthilfe Leipzig e.V.

Wir haben drei Jahre lang das Lenutza Projekt (Rumänienhilfe) unterstützt.



die



In den drei Jahren haben wir im Teilnahme an dem Projekt erworben und konnten 51 Pakete packen und der KiTa „Unter dem Regenbogen“ übergeben.

Ihnen und Ihrem Team vielen Dank für die liebevoll gepackten Päckchen. Wir konnten insgesamt 640 Päckchen an bedürftige Kinder in Rumänien übergeben. Im Anhang finden Sie Fotos vom Einsatz vor Ort.

Viele Grüße

im Auftrag des Lenutza-Projektes

Elke Heimann



Wir sammeln für die Sachspendenzentrale Leipzig.



Wir konnten z.B. zum Brückenfest viele notwendige Dinge übergeben welche die Sachspendenzentrale braucht.

Wir unterstützen die Sachspendenzentrale weiterhin und Werben für diese Institution.



Wir setzen uns für ein barrierefreies Markkleeberg ein.

Zum Beispiel haben wir zum Stadtfest 2016 zusammen mit der Aktion Mensch und der Integrationsbeauftragten (Frau Baldauf bis 2017) der Stadt Markkleeberg einen Stand zum Thema „Wie barrierefrei ist Markkleeberg“ begleitet.



Mai-Aktion zur Barrierefreiheit Markkleebergs ist ausgewertet

Menschen mit Handicap war eine Aktion unter dem Titel „Einfach für alle – Gemeinsam für ein barrierefreies Markkleeberg“ beim diesjährigen Stadtfest vom 6. bis 8. Mai und der darin eingebetteten 7-Seen-Wanderung gewidmet (siehe Fotos). Aufgerufen hatten dazu die Stadtverwaltung Markkleeberg, die Sportfreunde Neuseenland und die Aktion Mensch. Mit einer Umfrage unter dem Titel „Wie barrierefrei ist Deine Stadt?“ sowie anhand von Fragebögen konnten die Besucherinnen und Besucher des Stadtfestes ihre Meinung über den Stand der Barrierefreiheit in der Großen Kreisstadt abgeben. Jetzt liegt die Auswertung der Aktion vor.

Mit der gesamten Aktion wurden rund 1.500 Menschen angesprochen. Zwölf Aktive mit und ohne Behinderung begleiteten die drei Aktionstage. Sie verteilten Informationsmaterial, gaben Aktionskarten aus, animierten die Besucherinnen und Besucher, sich zu beteiligen, beantworteten Fragen und kamen mit zahlreichen Interessierten ins Gespräch.

Gefördert durch die
AKTION MENSCH

„Gemeinsam für ein barrierefreies Markkleeberg“
6. Mai, 14:00 – 18:00 Uhr, 7. / 8. Mai, jeweils 10:00 – 18:00 Uhr
Aktionstag „Gemeinsam für ein barrierefreies Markkleeberg“:
Verschiedene Aktionen in der Rathausstraße

Zu der 7 Seen-Wanderung 2017 haben wir gemeinsam die Teilnahme von Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen der Wohnstätte und Projektteilnehmer*innen als Begleiter an einer barrierefreien Strecke organisiert um zu zeigen dass diese Angebote auch genutzt werden und dauerhaft angeboten werden sollen.

7-Seen-Wanderung

Org.-Büro 7-Seen-Wanderung | Kantstraße 53 | 04275 Leipzig

Veranstalterteam

DWIML
Wohnverbund Katharina von Bora
z.Hd. Herr Peukert
Freiburger Allee 74
04416 Markkleeberg

Sportfreunde Neuseenland e.V.
Am Festanger 3 A, 04416 Markkleeberg
Tel. 0341 600 768 22
presse@sportfreunde-neuseenland.de

Tourismusverein Leipziger Neuseenland e.V.
Rathausstraße 22, 04416 Markkleeberg
Tel. 0341 33795718
info@leipzigneuseenland.de

Stadtverwaltung Markkleeberg
Rathausplatz 1, 04416 Markkleeberg
Tel. 0341 3533 167 (Organisationsbüro)
info@7seen-wanderung.de

7-Seen-Wanderung 2017 – wir sagen Danke!

Leipzig, 21.06.2017

Liebe TeilnehmerInnen der 7-Seen-Wanderung,

eine grandiose Veranstaltung liegt hinter uns. 6.252 Wanderer folgten der Einladung nach Markkleeberg und ins Leipziger Neuseenland. Sie wurden mit guter Stimmung, 67 Wandertouren und der Begeisterung eines ganzen Organisationsnetzwerks empfangen.

Die diesjährige 7-Seen-Wanderung war allein schon durch das Angebot einer neuen Kategorie der „Aktiv- und Gesundheitswanderungen“ eine besondere Herausforderung für die Organisatoren und die neuen Partner. Verändert haben wir verschiedene Streckenführungen - beispielsweise in Markkleeberg und am Cospudener See, sowie unsere sehr beliebte Maikärfertour für die ganz Kleinen unter uns. Neben den vielen neuen Touren wurden auch auf den „Stammstrecken“ mannigfachen Aufgaben überhaupt stolz. Vielen Dank an alle TeilnehmerInnen, Begleiter, Helferinnen und Helfer der 7-Seen-Wanderung!

Ganz besonders möchten wir uns bei Euch bedanken. Es ist uns an Anliegen möglichst vielfältige Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen zu gestalten, um die 7-Seen-Wanderung als ein Event für JEDERMANN und JEDERFRAU weiter auszubauen.

Auf dem Weg zu einem Wanderevent für ALLE dieses nutzt und uns bei der Entwicklung weiterer Ideen wirklich sehr.

Wir hoffen darauf, dass wir bei der kommenden 7-Seen-Wanderung Eure Teilnahme bauen können.

Mit freundlichen Grüßen


Henrik Wahlstadt
Vorsitzender des Vereins Leipziger Neuseenland e.V.



Ganz besonders möchten wir uns bei Euch, als Teilnehmer der barrierefreien Tour durch Markkleeberg bedanken. Es ist uns an Anliegen möglichst vielfältige Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen zu gestalten, um die 7-Seen-Wanderung als ein Event für JEDERMANN und JEDERFRAU weiter auszubauen.

Auf dem Weg zu einem Wanderevent für ALLE haben wir bereits einiges erreicht und freuen uns, wenn Ihr dieses nutzt und uns bei der Entwicklung weiterer Angebote unterstützt. Wir freuen uns über Anregungen und Ideen wirklich sehr.

Wir setzen uns für eine Stadt für Alle ein.

Zum Stadtfest 2017 haben wir einen Stand unter dem Motto „Markkleeberg – eine Stadt für alle!“ begleitet. Beteiligt waren die Aktion Mensch, das Willkommenscafé, die Beauftragte für Gleichstellung und Integration, die Leiterin der Steuerungsgruppe Fairtrade, die Vorsitzende des Kleingartenvereines an der Pleiße e.V. und verschiedene Teilnehmer*innen des Projektes.



Foto - Daniel Kreusch - Stadtverwaltung Markkleeberg

Bepflanzung des Hochbeetes für den Garten der Begegnung mit dem Markkleeberger OBM – Herr Karsten Schütze.

Markkleeberg – eine Stadt für alle! Ein Stand voller Vielfalt und Engagement auf dem Markkleeberger Stadtfest

Wie können wir den Zusammenhalt in Markkleeberg gemeinsam stärken und so die Stadt ein kleines bisschen besser machen? Unter dem Motto „Markkleeberg – eine Stadt für alle“ geht es auf dem diesjährigen Markkleeberger Stadtfest am Stand der Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragten in der Rathausstraße/Ecke Raschwitzer Straße darum, Markkleeberg positiv zu verändern.

Eine Stadt für alle, das bedeutet auch ein aktives Miteinander in der Stadt voller Neugier und Offenheit für andere – egal wie alt sie sind, woher sie kommen und wie sie leben. Wir freuen uns auf Sie! Hier ein kurzer Überblick über unsere Schwerpunktthemen am Stand:

Samstag, 06.04.2017

- ca. 10.00 - 12.00 Uhr
gemeinsames **Bemalen eines Hochbeetes** für den Garten der Begegnung
- ca. 12.00 - 14.00 Uhr
Infos zum Thema Leichte Sprache, Barrierefreiheit und zum **Wohnverbund Katharina von Bora**, Vorstellung des Projektes **Mittendrin in Markkleeberg** durch Michael Peukert
- ca. 14.00 - 18.00 Uhr
Infos zum **Willkommenscafé** in Markkleeberg von Tobias Hönig und Teilnehmer*innen

Sonntag 07.04. 2017

- ca. 10.00 - 12.00 Uhr
Infos zum **Fairen Handel** und zum Titel **Fairtrade Town** der Stadt von der Leiterin der Steuerungsgruppe Diana Bergmann
- ca. 12.00 - 14.00 Uhr
Infos zum Thema Leichte Sprache, Barrierefreiheit und zum **Wohnverbund Katharina von Bora**, Vorstellung des Projektes **Mittendrin in Markkleeberg** durch Michael Peukert

- ab 16.30 Uhr
gemeinsames **Bepflanzen des Hochbeetes** mit Herrn Schütze und der Vorsitzenden des Gartenvereines Beate Duemke

Wir wollen die Vielfältigkeit der Menschen in Markkleeberg und deren Miteinander in den Mittelpunkt rücken. Alle Markkleeberger/innen können etwas bewegen und ihre Umgebung aktiv mitgestalten, zum Beispiel in der AG Barrierefreiheit oder beim Engagement für geflüchtete Menschen in der AG Flüchtlingshilfe oder beim Willkommenscafé. Für diejenigen, die sich für Fairtrade in Markkleeberg engagieren möchten, gibt es die Steuerungsgruppe Fairtrade Town. Für Menschen, die gern im Grünen sind, gibt es ein neues Projekt: den Garten der Begegnung im Gartenverein an der Pleiße e.V. – ein Gartenprojekt, das offen ist für alle Menschen in Markkleeberg, die dort gemeinsam gärtnern, Spaß haben und sich austauschen können. Wer Lust hat, mitzugärtnern oder sich in einer der AG's oder Steuerungsgruppen zu engagieren, kann sich gern an unserem Stadtfest-Stand informieren oder einfach jederzeit eine Mail schreiben.

Kontakt:

Susann Eube, Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte
Stadt Markkleeberg
Mail: susann.eube@markkleeberg.de
Telefon: 0341 3533-206

**Die Ausgabe 10/2017 erscheint am 10. Mai 2017.
Zuarbeiten von Schulen, Kitas und Vereinen bitte an:
stadtnachrichten@druckhaus-bornade.de**

Wir gestalten mit.

Zum Beispiel bei der Kooperation mit dem Kleingartenverein „an der Pleiße e.V.“ bei der Neugestaltung eines „Begegnungsgartens“, welcher Begegnungen zwischen jung und alt, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund und Menschen mit und ohne Behinderung ermöglichen soll.



Beim ersten Arbeitseinsatz im Februar 2016

Mittlerweile arbeiten Menschen mit Behinderung, Besucher des Willkommenscafés, Freunde des Projektes und Mitglieder des Gartenvereines gemeinsam und haben in vielen Einsätzen gute Fortschritte erreicht. Teilweise wurde der gemeinsame Einsatz von einem Filmteam des MDR begleitet.



am 30.04.2017. wurde die Sendung zu unserem Projektgarten beim MDR ausgestrahlt.



ALLE FOLGEN

Der Gartenmeister | Folge 3
Ein "Garten der Begegnung" für Markkleeberg
Diesmal kommt der Hilferuf aus Markkleeberg; Dort soll ein "Garten der Begegnung" entstehen. Menschen mit geistigen Behinderungen sollen im Gartenverein "An der Pleiße" gärtnern.

MDR GARTEN So, 30.04., 08:30 Uhr 05:06 min

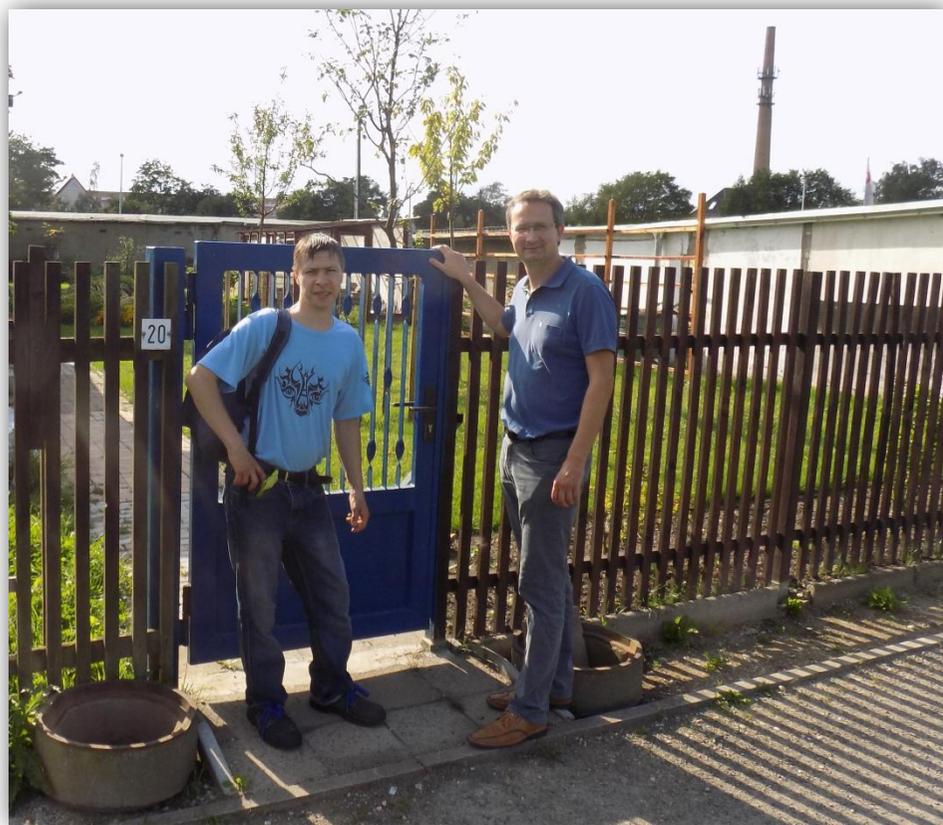
This block contains a video player interface. At the top, it says 'ALLE FOLGEN'. Below is a video thumbnail showing several people working in a garden. Underneath the video is the title 'Der Gartenmeister | Folge 3' and a subtitle 'Ein "Garten der Begegnung" für Markkleeberg'. A short description follows: 'Diesmal kommt der Hilferuf aus Markkleeberg; Dort soll ein "Garten der Begegnung" entstehen. Menschen mit geistigen Behinderungen sollen im Gartenverein "An der Pleiße" gärtnern.' At the bottom, there is a metadata bar with 'MDR GARTEN', the date and time 'So, 30.04., 08:30 Uhr', and the duration '05:06 min'.



Oliver Fritzsche besuchte den Gemeinschaftsgarten im Rahmen der Aktion „Perspektivwechsel“ zu der einen Nachmittag in der Außenwohngruppe verbrachte und sich über unsere Arbeit vor Ort informierte

Offener Gemeinschaftsgarten Markkleeberg

GEMEINSAM GÄRTNERN IN DER STADT



Perspektivwechsel mit Fritzsche und Köpping

MARKKLEEBERG/MARKKRANSTÄDT. An der Aktion Perspektivwechsel, die in diesem Jahr zum neunten Mal Politikern Einblicke in soziale Einrichtungen geben soll, nehmen auch der CDU-Landtagsabgeordnete Oliver Fritzsche und die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, Petra Köpping (SPD), teil. Fritzsche besuchte gestern die Außenwohngruppe des Diakonischen Werkes in Markkleeberg, informierte sich unter anderem über das Projekt Gemeinschaftsgarten. Köpping kündigte an, nächsten Donnerstagvormittag im Awo-Kindergarten Waldknuffel in Markkranstädt den Tagesablauf aktiv mitzumachen. *lvz*

Oliver Fritzsche nimmt am Perspektivwechsel 2017 teil

(Markkleeberg, 18. August 2017) Zum neunten Mal findet in diesem Jahr die Aktion Perspektivwechsel statt.

Der CDU-Landtagsabgeordnete Oliver Fritzsche wird im Rahmen dieser Aktion bereits am 18. August die Außenwohngruppe des Diakonischen Werkes Leipzig in Markkleeberg besuchen und sich über das Projekt Gemeinschaftsgarten sowie über die in leichter Sprache verfasste Broschüre „Der Sächsische Land-Tag – Wer entscheidet was?“, welche mit Unterstützung des Diakonischen Werkes entstanden ist, informieren.

Mit dem durch die Liga der freien Wohlfahrtsverbände jährlich organisierten „Perspektivwechsel“ soll Politikern ein Einblick in soziale Einrichtungen und die tägliche Arbeit der Beschäftigten ermöglicht werden.

Wir haben uns um dem sächsischen Inklusionspreis 2016 beworben.



Leider hat es nur für den „kleinen“ gereicht. Aber es ist schön dass wir unser Projekt einmal vorstellen konnten. 2018 werden wir uns wieder bewerben.

AWG Büro
Herrn Michael Peukert
Dammstrasse 07
04416 Markkleeberg

Projekt „Mittendrin in Markkleeberg“

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Peukert,

als Beauftragter der Sächsischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen ist es für mich wichtig und immer wieder wertvoll, von inklusiven Projekten zu erfahren, die beispielhaft für Sachsen sind. Ein solches Projekt konnte ich im Rahmen der Auslobung des 2. Sächsischen Inklusionspreises 2016 kennenlernen: das schwerpunktmäßig von der Außenwohngruppe betreute Projekt „Mittendrin in Markkleeberg“ des Wohnverbundes "Katharina von Bora" des Diakonischen Werkes Innere Mission Leipzig e.V..

Menschen mit und ohne Behinderungen erstellen gemeinsam barrierefreie Angebote, indem aus den Bereichen Arbeit, Bildung, Wohnen und Freizeit verschiedene Themen des täglichen Lebens aufgegriffen und in leichter Sprache erklärt werden. Das Augenmerk wird dabei auf die Teilhabe im gesellschaftlichen und politischen Leben gelegt.

Aktiv und unermüdlich wird jedes Angebot gemeinsam auf den Weg gebracht und es werden keine Anstrengungen gescheut. So auch bei den barrierefreien Angeboten „Wie wir wählen“ oder „Wer entscheidet wo?“, die wie ich finde, die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen auf ganz besondere Weise fördern. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit gewinnt in unserer heutigen Zeit einen immer größeren Stellenwert und die grundsätzliche bzw. stärkere Inanspruchnahme von einem jeden zustehenden Rechten und Pflichten liegt in der Verbreitung des Wissens darüber und der positiven Erfahrung mit deren Umgang.

Daher ist es gut zu wissen, dass sich die Außenwohngruppe des Wohnverbundes dieser Herausforderung stellt. Mein besonderer Respekt für diese geleistete Arbeit.

Ihr Ansprechpartner
Stephan Pöhler

Durchwahl
Telefon +49 351 564-5920
Telefax +49 351 564-5924

michael.welsch@
sms.sachsen.de*

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Aktenzeichen
(bitte bei Antwort angeben)
BB

Dresden,
17. März 2017

VER
BEHINDERN
Zeit für
barrierefreies
Handeln!

Hausanschrift:
Sächsisches Staatsministerium
für Soziales und
Verbraucherschutz
Beauftragter der Sächsischen
Staatsregierung für die Belange
von Menschen mit Behinderungen
Albertstraße 10
01097 Dresden

www.inklusion.sachsen.de

Verkehrsanbindung:
Zu erreichen mit den
Straßenbahnlinien 3, 7, 8
Haltestelle Carotaplatz

Für Besucher mit Behinderungen
befinden sich gekennzeichnete
Parkplätze bei
Einfahrt Albertstraße 10 oder
Archivstraße, Innerhof SMS

Ich werde im Dezember 2018 den 3. Sächsischen Inklusionspreis ausloben und würde mich sehr darüber freuen, wieder eine ausgesprochen interessante und aussagekräftige Bewerbung von Ihnen übersandt zu bekommen.

In diesem Sinne wünsche ich allen weiterhin viel Erfolg und ausreichend Tatkraft und ich werde weiterhin ein aufmerksamer Wegbegleiter Ihrer besonderen Arbeit sein.

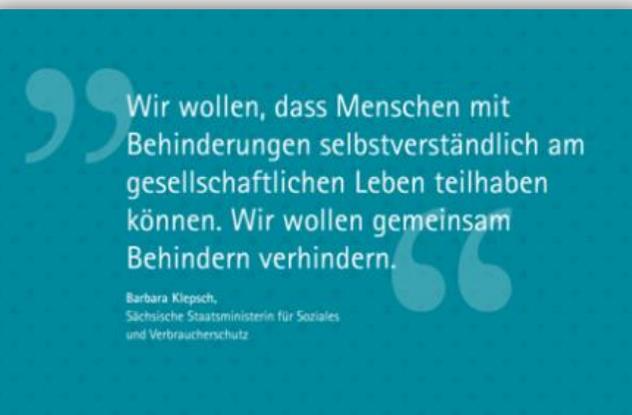
Mit freundlichen Grüßen


Stephan Pöhler
Der Beauftragte

Zum Tag des offenen Regierungsviertels 2017 haben wir uns über die Kampagne „behindern – verhindern“ informiert und konnten vor Ort im Gespräch wichtige Informationen und Materialien bekommen.



Sächsisches Staatsministerium für
Soziales und Verbraucherschutz
Albertstr. 10
01097 Dresden



Wir wollen, dass Menschen mit
Behinderungen selbstverständlich am
gesellschaftlichen Leben teilhaben
können. Wir wollen gemeinsam
Behindern verhindern.

Barbara Klepsch,
Sächsische Staatsministerin für Soziales
und Verbraucherschutz

Frau Köpping besuchten wir am Stand des Geschäftsbereiches Gleichstellung und Integration und konnten ein konstruktives Gespräch führen.

Ministerin im Bürgeraustausch



Am 11.06.2017 lud die sächsische Staatsregierung zum Offenen Regierungsviertel. Alle Ministerien in Dresden waren an diesem Tag geöffnet und ermöglichten einen Einblick in die Aufgaben der Landespolitik. Am Stand des Geschäftsbereichs Gleichstellung und Integration im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz war ein Teil der Ausstellung „Diskriminierung von in der DDR geschiedenen Frauen“ zu sehen, in der fünf Frauen von ihrem persönlichen Schicksal berichteten. In einer Fotobox konnten Besucher ihre eigenen Bilder zu den Themen Weltoffenheit und Toleranz machen und diese mit nach Hause nehmen. Ministerin Petra Köpping war ebenfalls vor Ort und freute sich über interessante Gespräche und Eindrücke. Mehr Infos: www.offenes-regierungsviertel.de.

OFFENES
REGIERUNGS-
VIERTEL

11. Juni
11-17 Uhr

Offenes
Rathaus Dresden
10. Juni, 9-17 Uhr



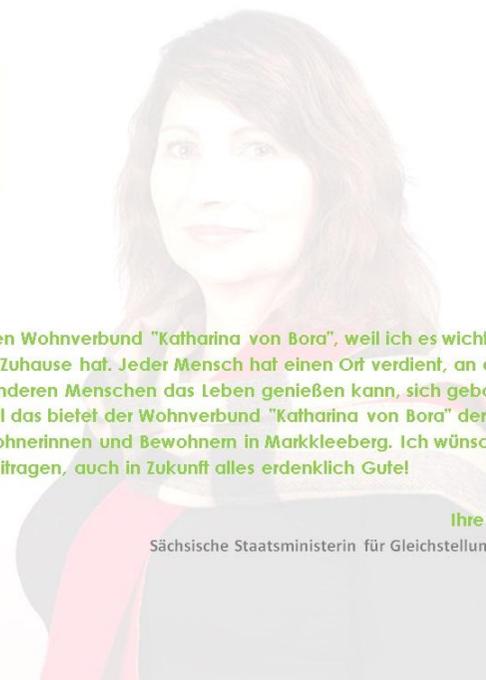
Wir erhalten Unterstützerschreiben.



„Im Rahmen meines Besuchs bei der Außen-Wohngruppe der Diakonie für Menschen mit Behinderungen in der Wohnstätte „Katharina von Bora“ Ende 2014 konnte ich mir einen persönlichen Eindruck vom Leitbild der Einrichtung „Wohnen unter einem Dach“ verschaffen. Ich finde die bedürfnisorientierte Wohnform zur individuellen Lebensgestaltung, wie sie in der Wohnstätte gelebt wird, absolut überzeugend und zukunftsweisend.“

Gern halte ich mit der Gruppe weiterhin Kontakt und freue mich schon auf ein nächstes Treffen.“

Monika Lazar (MDB)



„Ich unterstütze den Wohnverbund „Katharina von Bora“, weil ich es wichtig finde, dass jeder Mensch ein Zuhause hat. Jeder Mensch hat einen Ort verdient, an dem sie oder er gemeinsam mit anderen Menschen das Leben genießen kann, sich geborgen fühlt und unterstützt wird. All das bietet der Wohnverbund „Katharina von Bora“ der Diakonie Leipzig ihren Bewohnerinnen und Bewohnern in Markleeberg. Ich wünsche deshalb allen, die dazu beitragen, auch in Zukunft alles erdenklich Gute!

Ihre Petra Köpping.“

Sächsische Staatsministerin für Gleichstellung und Integration.

Wir bedanken uns für Unterstützung und Kooperationen



mit unserem „Unterstützer-Pin“.



Oliver Fritzsche mit dem ersten übergebenen Pin.

Dank an die Ministerin



Petra Köpping mit Urkunde und Unterstützer-Pin.

Im Rahmen der Veranstaltungen zum Offenen Regierungsviertel am 11.06.2017 erhielt Gleichstellungsministerin Petra Köpping eine Urkunde und einen Unterstützer-PIN. Im Rahmen der Projektreihe „Mittendrin in Markkleeberg – Projektarbeiten von und für Menschen mit Behinderungen“ hatte sie sich an den Projekten „Du hast die Wahl – Die Landtagswahl 2014“ und „Wer entscheidet wo – Unser Landtag“ beteiligt. So hatte sie regelmäßig an Gesprächen in der Diakonie-Wohnstätte „Katharina von Bora“ teilgenommen und die Bewohner im Landtag empfangen, um sich dort über die politische Arbeit zu informieren.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.



Mittendrin in Markkleeberg
Projektarbeiten von und für Menschen mit Behinderungen

Michael Peukert im Namen aller Projektteilnehmer*innen.

Nachträge/Notizen